



Vielfalt leben

Jahresbericht 2010

# dlv-Jahresbericht 2010

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	5. Reden und Grußworte	23
1. Der Deutsche LandFrauenverband e.V. (dlv)	4	6. Pressearbeit	24
1.1. Die Zielsetzung des dlv	4	6.1. Pressemitteilungen	24
1.2. Die Gremien des dlv	4	6.2. Pressespiegel	27
1.3. Das Präsidium	5	7. Verbandszeitschrift LandFrauen Aktuell	29
1.4. Die Bundesgeschäftsstelle	5	8. Kooperationen	30
2. Themenschwerpunkte 2010	6	9. Schlusswort	31
2.1. Verbands- und Vereinsmanagement	6	10. Anhang	32
2.2. Herausforderung Demografie	6	• Bildungsarbeit	32
2.3. Soziale Sicherung für Frauen	8	• dlv-Bundesvorstand	33
2.4. Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln	10	• dlv-Fachausschüsse 2010	34
2.5. Landwirtschaft im Strukturwandel	11	• Organisationen, mit denen der dlv zusammenarbeitet	36
3. Projektarbeit	12	• Statistischer Arbeitsbericht	38
3.1. Der aid-Ernährungsführerschein mit LandFrauen	12		
3.1.1. Lernziel gesunde Ernährung	12		
3.1.2. Geschäftsfeld Ernährung	13		
3.2. Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen	14		
3.2.1. Lohnlücke im Stadt-Land-Vergleich	14		
3.2.2. Fachtagung zur Entgeltungleichheit in ländlichen Räumen	14		
4. Höhepunkte des LandFrauenjahres 2010	16		
4.1. Deutscher LandFrauentag 2010	16		
4.2. Internationale Grüne Woche	17		
4.3. Erntedank	19		
4.4. Weitere Veranstaltungen	19		
4.4.1. Dialog Verbraucher-Landwirtschaft	19		
4.4.2. Politische Gespräche	22		
4.4.3. Landwirtschaftliche Unternehmerinnen	22		



# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser!

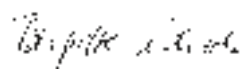
Ein mit vielen Ereignissen und Erfolgen gefülltes LandFrauenjahr 2010 liegt hinter uns. Mit unserem Jahresbericht wollen wir allen LandFrauen und weiteren Interessierten einen Überblick über unsere Verbandsarbeit im LandFrauenjahr 2010 geben. Auch in diesem Jahr ist wieder deutlich geworden, dass es sich lohnt, LandFrau zu sein.

Mit dem Deutschen LandFrauentag in Hannover haben wir 2010 eine politisch viel beachtete Publikumsveranstaltung mit 3.000 Mitgliedsfrauen aus ganz Deutschland erlebt. In unserer großen LandFrauengemeinschaft von einer halben Million Mitgliedern können wir uns alle zuhause fühlen.

Der dlV hat 2010 einen neuen frauenpolitischen Aufbruch gewagt: Zum Einen sind wir LandFrauen wieder im Vorstand des Deutschen Frauenrates vertreten. Zum Anderen hat das BMFSFJ mit uns den Auftakt für eine längerfristige Projektzusammenarbeit gemacht. Mit dem Ministerium an unserer Seite streiten wir für gleiche Karriere- und Verdienstchancen für Frauen auf dem Land.

Das Jahr 2010 war für den dlV ein Jahr der Projektarbeit: Ein neues Projekt wurde begonnen, ein bewährtes Projekt fortgesetzt. Das neue Projekt „LandFrauenStimmen für die Zukunft“ wurde auf den Weg gebracht. Im bewährten Projekt „Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins“ sind LandFrauen Leistungs- und Sympathieträgerinnen, die dem aid-Ernährungsführerschein ein authentisches Gesicht geben. Die von Wissen, Können und Engagement getragene Arbeit unserer hauswirtschaftlichen Fachkräfte in den Schulen trägt reiche Früchte für das Gemeinwohl.

Herzliche Grüße  
Ihre



Brigitte Scherb  
Präsidentin



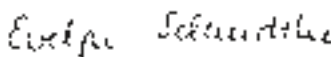
Es grüßen Sie:  
Präsidentin Brigitte Scherb (rechts) und Hauptgeschäftsführerin Dr. Evelyn Schmidtke (links). Foto: ©Kurby

Der dlV hat sein verbandliches Netzwerk 2010 weiter ausgebaut: Mit unserer Mitgliedschaft im VDL und im VDOE haben wir uns mit Verbänden für akademisch ausgebildete Fach- und Führungskräfte der Haushalts- und Ernährungswissenschaften verbündet. Der LandFrauenverband will qualifizierten, jungen Nachwuchskräften dieser Berufssparte eine Verbandsheimat werden. Für die Zukunft unserer Projektarbeit sind diese Frauen unverzichtbar.

Viele weitere fachliche Themen wurden im LandFrauenjahr 2010 im Bundesverband bearbeitet. Nutzen Sie unseren Jahresbericht, um sich darüber zu informieren! Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit und das in uns gesetzte Vertrauen im Jahr 2010. Unser Dank gilt allen Mitgliedsfrauen in den Ortsvereinen, allen Vorstandsfrauen, insbesondere den Vertreterinnen der Landes-LandFrauenverbände im dlV, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle und allen, die die Arbeit der LandFrauen im Jahr 2010 begleitet und gefördert haben.

Der dlV beschränkt sich nicht auf die Gremienarbeit eines Dachverbandes für seine 22 Landesverbände. Mit eigener Projektarbeit, Lobbyarbeit, Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit schafft der Bundesverband einen Mehrwert für alle LandFrauen. Wir sind stolz auf unseren festen Platz in der großen LandFrauengemeinschaft und sagen: DANKE!

Ihre



Dr. Evelyn Schmidtke  
Hauptgeschäftsführerin

# Aus Liebe zum Land – 500.000 Frauen, die viel bewegen.

## 1. Der Deutsche LandFrauenverband e.V. (dlv)

### 1.1. Die Zielsetzung des dlv

Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) ist eine starke Gemeinschaft von bundesweit 500.000 LandFrauen. Der Bundesverband ist der Dachverband von 22 Landesverbänden.

Die satzungsgemäßen Ziele des dlv sind:

- die politische Interessenvertretung für Frauen im ländlichen Raum
- die Förderung der Bereitschaft von Frauen zur Übernahme öffentlicher Ämter
- die berufsständische Interessenvertretung für Bäuerinnen
- die Information und Weiterbildung der Frauen im ländlichen Raum
- die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung der Landjugend.

In der Verbandsarbeit hat der dlv diese satzungsgemäßen Ziele bei der Planung und Durchführung seiner Arbeitsprojekte stets im Blick. Dabei arbeitet der dlv in nationalen und internationalen Netzwerken mit Verbänden und Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung zusammen (siehe Kapitel 8 Kooperationen).

### 1.2. Die Gremien des dlv



### 1.3. Das Präsidium

Präsidentin	Brigitte Scherb	Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e. V.
Erste Vizepräsidentin	Hannelore Wörz	LandFrauenverband Württemberg-Baden e. V.
Zweite Vizepräsidentin	Jutta Quoos	Brandenburger LandFrauenverband e. V.
Beisitzerinnen	Annemarie Biechl	LandFrauengruppe im Bayerischen Bauernverband
	Margret Vosseler	Rheinischer LandFrauenverband e. V.
	Agnes Witschen	LandFrauenverband Weser-Ems e. V.
	Silvia Zöller	Land Frauen Verband Rheinhessen e. V.
mit beratender Stimme	Dr. Evelyn Schmidtke	Hauptgeschäftsführerin



*Gemeinsam für den dlw:  
Brigitte Scherb, Agnes Witschen, Hannelore Wörz, Silvia Zöller, Margret Vosseler, Jutta Quoos, Annemarie Biechl, Dr. Evelyn Schmidtke (von links vorn nach rechts oben).*

### 1.4. Die Bundesgeschäftsstelle

Hauptgeschäftsführerin	Dr. Evelyn Schmidtke
Referentin für Frauen-, Familien- und Gesellschaftspolitik	Dr. Monika Michael
Referentin für Agrarpolitik, HausWirtschaft und Bildung	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Monika Larch (bis 01/10)
	Ursula Zimmermann (seit 03/10)
Buchhaltung und Personalverwaltung	Kerstin Carlin
Veranstaltungs- und Büroorganisation	Petra Ihloff
Sekretariat der Geschäftsführung	Daniela Spranger (bis 04/10)
Assistentin der Geschäftsführung	Beate Bahls (seit 05/10)
Projektleitung (aid-Ernährungsführerschein)	Jutta Kreibaum
Projektverwaltung (aid-Ernährungsführerschein)	Jana Kühn
Projektleitung (Entgeltungleichheit)	Claudia Busch (seit 09/10)

## 2. Themenschwerpunkte 2010

### 2.1. Verbands- und Vereinsmanagement

Der LandFrauenverband wirkt aus der Fläche heraus: Die Mitgliedschaft ist in den Ortsvereinen begründet. Die Präsenz in der Fläche macht den LandFrauenverband zum attraktiven Partner für Politik und Verwaltung, Wirtschaft und andere Verbände. Daher ist sie ein hohes Gut, das die Stärke des LandFrauenverbandes begründet. Die Ortsvereine sind die Verbandsebene, die den LandFrauenverband in den ländlichen Räumen bekannt macht. Deshalb muss professionelle Verbandsarbeit in den Ortsvereinen und nicht erst auf den höheren Verbandsebenen beginnen.

Der dlV hat im Jahr 2010 sein Weiterbildungsangebot für ehrenamtliche Führungskräfte aller Verbandsebenen, die dlV-Verbandsmanagementseminare, verstetigt. Themen der Verbandsmanagementseminare sind Vorstandsarbeit, Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung sowie Imagearbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Neben der Mitgliederstärke muss der LandFrauenverband Führungsstärke durch die Vorstände auf allen Verbandsebenen besitzen, um satzungsgemäße Verbandsaufgaben, wie z. B. politische Interessenvertretung, erfüllen zu können.

Der Bundesverband hat sich die Aufgabe gestellt, den Impuls in den LandFrauenverband zu geben, dass Verbandsentwicklung eine Daueraufgabe aller Verbandsebenen ist: Professionelle Verbandsarbeit ist nur durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess erreichbar. Die traditionell hohe individuelle Weiterbildungsbereitschaft der Mitgliedsfrauen muss für das Verbandsziel aktiviert werden, ein lernender Verband zu werden.

*Neue Impulse für Vorstandsmitglieder fördern die Professionalisierung der Verbandsarbeit.*



Der dlV hat das Themenfeld Verbandsentwicklung fest in seiner Ausschussarbeit verankert. Im Fachausschuss Verbandsentwicklung unter Leitung von Präsidentin Scherb wurde 2010 das Thema Verbandsfinanzierung behandelt. Zur Qualitätssicherung der LandFrauenarbeit sollten die Mitgliedsbeiträge auf ein Niveau gebracht werden, wie es in anderen Vereinen üblich ist. Dazu ist die Herstellung von Haushaltstransparenz auch in den Ortsvereinen wichtig. Das Mitglied muss Einblick in die Ausgaben des Vereins bekommen, um die Höhe des Mitgliedsbeitrages realistisch einschätzen zu können. Qualität hat ihren Preis: LandFrauenarbeit muss LandFrauen etwas wert sein.

### 2.2. Herausforderung Demografie Ist unser Lebensstandard bedroht?

Wenn die Zahl junger Menschen stetig sinkt und gleichzeitig die Zahl alter und sehr alter Menschen wächst, spricht man vom „Demografischen Wandel“. In vielen Dörfern ist diese Situation längst real. Als Folge geraten die Kommunalfinanzen unter Druck. Denn die Infrastruktur für immer weniger Menschen intakt zu halten, ist teuer. Manche Kommunen stürzen sich deshalb in einen kostspieligen, aber nicht immer erfolgreichen Wettbewerb um Zuzügler und Firmenansiedlungen. Eine andere Strategie ist, die Grundversorgung zusammenzuziehen. Beide Wege wirken auf die Lebensqualität. Viele LandFrauen vor Ort sind darüber in Sorge und fragen sich, was auf die Dörfer und ihre Einwohner zukommt. Es war daher nur folgerichtig, den demografischen Wandel in den Fachausschüssen aus verschiedenen Richtungen zu beleuchten und ihn auch auf die Tagesordnung der Klausurtagung in Saarbrücken zu setzen. Das Ergebnis war eindeutig: demografische Entwicklungen sind langfristig und nicht mehr zu korrigieren. Es braucht deshalb eine neue Art der Herangehensweise. Das beginnt damit, die Realitäten beim Namen zu nennen und endlich eine Wertedebatte anzustoßen, was sich die Gesellschaft künftig an Infrastruktur – sowohl in ländlichen Regionen als auch in den Städten – leisten kann.

#### Ohne Wertedebatte keine zukunftsfähigen Lösungen

Gefragt sind weder politische Sonntagsreden noch Durchhalteparolen, die den Menschen gleichwertige Lebensverhältnisse versprechen. Nach den praktischen Erfahrungen von LandFrauen sind diese im dörflichen Alltag inzwischen Wunschtraum. Die Politik scheut sich, das einzugestehen. Nur punktuell werden die



Agnes Witschen,  
Vorsitzende des  
Fachausschusses und  
Referent Bernward  
Karl Junge führten  
eine rege Debatte mit  
den Mitgliedern des  
Fachausschusses



Foto: Pixelio, T. Rempt

Dimensionen des demografischen Wandels diskutiert. Schreckensszenarien wie Fachkräftemangel, Pflegenotstand und Ärztemangel erzeugen Angst. Gleichzeitig wird suggeriert, dass es möglich ist, die entstandenen Defizite wieder auszugleichen. Stimmen, die eine ehrliche Debatte zur Situation und ein generelles Umdenken fordern, sind dagegen rar. Der dlv hat sich als Verband immer wieder für gleichwertige Lebensverhältnisse eingesetzt und sich dabei auf den verfassungsmäßigen Anspruch berufen. Dieser Grundsatz muss auch bleiben. Die Realität zwingt aber zu dem Eingeständnis, dass dieser Anspruch vielerorts weder praktisch durchsetzbar noch einklagbar ist. Deshalb müssen jetzt die Konsequenzen für den Lebensalltag der Menschen diskutiert werden. Das bedeutet konkret, nach generationsübergreifenden Lösungen für das Miteinander von Jung und Alt zu suchen, eingefahrene Strukturen und Abläufe anzupassen und über dezentrale Lösungen und Kooperationen zwischen den Gemeinden nachzudenken. Mit dem im Fachausschuss Sozial- und Gesellschaftspolitik unter Leitung von Präsidiumsmitglied Agnes Witschen erarbeiteten Positionspapier<sup>1)</sup> fordert der dlv die Politik



Welche Grundversorgung brauchen unsere Dörfer? Wie können sich LandFrauen einbringen? – Auf der Klausurtagung wurde die Wertedebatte aus „LandFrauensicht“ geführt.

auf, dafür Anschläge zu geben und Rahmenbedingungen herzustellen.

#### LandFrauen wissen um die Verhältnisse vor Ort

LandFrauen sind nah dran am wirklichen Leben in den Dörfern. Sie lassen sich nichts vormachen und mischen sich über ihre Orts- und Kreisvereine ein, um die Dinge zum Laufen zu bringen. In ihren Regionen sind sie daher ideale Impulsgeberinnen und Moderatorinnen, wenn es

<sup>1)</sup> Positionspapier des dlv: „Die Menschen leben länger – Glücksfall oder Bedrohung für ländliche Regionen? Ohne Wertedebatte keine zukunftsfähigen Lösungen“ s. <http://www.landfrauen.info/unsere-themen/positionen.html>

darum geht, den demografischen Wandel in den Griff zu bekommen. Sie können das Handeln vor Ort mit viel Engagement aber auch dem nötigen Schuss Pragmatik begleiten. Praktische Lösungen lassen sich gut über die Verbandsmedien verbreiten. Das war eine wichtige Erkenntnis der dlv-Klausurtagung in Saarbrücken. Allerdings mussten sich die Teilnehmerinnen auch eingestehen, dass ein noch intensiveres und umfassenderes Ein- und Mitmischen nötig ist. Interessante Arbeitsansätze, Thesen und Praxiserfahrungen wurden im Detail zusammengetragen und allen LandFrauen zur Verfügung gestellt.

### **Sorgt der demografische Wandel für Beschäftigung?**

Der dlv-Fachausschuss „Ländliche Räume und Einkommenskombinationen“ ist im Oktober 2010 der Frage nachgegangen, ob und wie sich aus dem demografischen Wandel Erwerbschancen für Frauen erschließen lassen. Naheliegender war, zuerst das Potenzial für soziale und hauswirtschaftliche Dienstleistungen zu analysieren. Der Fachausschuss unter Vorsitz von Präsidiumsmitglied Silvia Zöller stellte fest, dass die Potenzialanalyse allein nicht ausreicht. Denn der ländliche Raum braucht Auskommen und Bleibeperspektiven für Jung und Alt gleichermaßen. Die daraus abgeleiteten Positionen<sup>2)</sup> des dlv setzen folgende Schwerpunkte:

- **Der Bedarf nach Dienstleistungen rund um soziale Betreuung, Pflege und Wohnen wächst. Die Lösung liegt weder im Ehrenamt noch in einer Ausweitung schlecht bezahlter, prekärer Beschäftigungsverhältnisse von Frauen. Eine angemessene Honorierung durch Gesellschaft und Privatkunden ist unerlässlich. Deshalb ist es nötig, diesen Markt weiter gezielt zu fördern und ihn für Frauen und Männer attraktiv zu machen.**
- **Mithilfe der Regionalentwicklung muss es gelingen, über verschiedene Branchen hinweg Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum zu halten bzw. zu ermöglichen. Aus LandFrauensicht heißt das: Frauen gehören mit Sitz und Stimme in die Entscheidungsgremien.**
- **Die Wirtschaft darf dabei nicht außen vor gelassen werden. Nur existenzsichernde Beschäftigungen bieten Bleibeperspektiven. Gleichzeitig muss mehr getan werden, um die Ressource „menschliche Arbeitskraft“ zu bewahren. Gefordert sind etwa betriebliche Weiterbildungs- und Trainingsprogramme, innovative Arbeitszeitmodelle sowie altersgerechte Arbeitsplätze.**

### **Landwirtschaftliche Betriebe nehmen die Herausforderungen an**

Auch der dlv-Fachausschuss „Agrar- und Umweltpolitik“ widmete sich der demografischen Entwicklung und legte seinen Fokus auf die sozialen und demografischen Aspekte der Auswirkungen des Strukturwandels auf die Landwirtschaft. (siehe Kap. 2.5)

### **Hofabgabeklausel noch zeitgemäß?**

Weil aus der Praxis immer wieder gemeldet wurde, dass die Bäuerinnenrente bei nicht vollzogener Hofabgabe des Ehepartners nicht gewährt oder wieder entzogen wurde, hat der dlv die Problematik aufgegriffen und an den Sozialausschuss des Deutschen Bauernverbandes herangetragen, der sich sehr intensiv mit dem Thema „Hofabgabe“ auseinandergesetzt hat. Im Ergebnis entstand eine DBV-Position, die auch der dlv mitträgt: Die Hofabgabeklausel soll bleiben, allerdings sollen die Problemfälle bei der Bäuerinnenrente gelöst werden. Entsprechende Gesetzesänderungen wurden angemahnt.

### **2.3 Soziale Sicherung für Frauen**

Heutige Arbeitswelten passen mit den zum Teil auf Bismarck zurückgehenden Sozialversicherungssystemen nicht mehr zusammen. Die Politik orientiert sich aber immer noch an den Rollenbildern der Vergangenheit, vermittelt so widersprüchliche Orientierungen und erzeugt Fehlentwicklungen. Viele LandFrauen betreiben Einkommenskombinationen, entscheiden sich für eine selbstständige Tätigkeit – vielfach ohne Angestellte und in Teilzeit. Auch Minijobs sind eine typische Beschäftigungsform für Frauen in ländlichen Regionen. Damit sind aber die Konflikte mit der Sozialversicherung vorprogrammiert. Entweder sind die Beiträge unangemessen hoch oder es droht Altersarmut. Der dlv hat dieses Thema 2008 aufgegriffen und hat daraus ein Dauerthema seiner politischen Lobbyarbeit gemacht. Inzwischen herrscht weitgehender Konsens, dass es großen Handlungsbedarf gibt, was aber leider noch nicht zu praktischen Veränderungen geführt hat.

### **Mindestbeitragsbemessungsgrenze für Selbstständige**

Die hohen Beiträge in den gesetzlichen Krankenkassen behindern nach wie vor das Engagement von LandFrauen. Das aktuelle dlv-Projekt zum aid-Ernährungsführerschein will Frauen den Einstieg in die Ernährungsbildung und -beratung erleichtern und ihnen eine Perspektive als Selbstständige erschließen. Leider wird dieses Engage-

2) Positionspapier des dlv: „Den Demografischen Wandel gestalten: Ländlicher Raum muss Wirtschaftsstandort bleiben! LandFrauen nutzen Einkommens- und Erwerbschancen.“ s. <http://www.landfrauen.info/unsere-themen/positionen.html>



*Existenzgründung – ein zentrales und von allen intensiv bearbeitetes Thema in den Schulungen der LandFrauen, die in der Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins mitwirken.*

ment für mehr Beschäftigung durch hohe Zugangshürden in die Freiwillige Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) behindert. Ein unangemessen hoher Beitrag ist zu zahlen, weil für Selbstständige eine Mindestbeitragsbemessungsgrenze gilt, die von einem fiktiven Einkommen von 1.916,25 EUR (in 2010) ausgeht. Da die hieraus errechneten Beiträge in keinem Verhältnis zum Verdienst als Teilzeitselbstständige stehen, sehen sich viele Frauen gezwungen, ihr unternehmerisches Engagement zu beschränken oder gar einzustellen, um in der beitragsfreien Familienversicherung zu bleiben.

Der dlV hat diese Situation im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit permanent angesprochen aber auch den Kontakt zu Politikern und Entscheidungsträgern gesucht. Die Reaktionen zeigen nur zum Teil Verständnis für die Betroffenen und eine erschreckende Unkenntnis der Sachlage. Als Erfolg kann gewertet werden, dass 2010 innerhalb der GKV die Teilzeitselbstständigkeit begrifflich abgegrenzt und geklärt wurde.

#### **Rente mit 67**

Das Vorhaben der Regierung, das Renteneintrittsalter heraufzusetzen wird von vielen LandFrauen kritisch gesehen, müssen sie doch Einbußen und zusätzliche Belastungen befürchten. Das Präsidium hat deshalb die Bundesgeschäftsstelle beauftragt, die Hintergründe zu analysieren. Angesichts längerer Lebenserwartung und auch höherer Leistungsfähigkeit im Alter darf die Rente mit 67 kein Tabu sein. Gleichzeitig muss verhindert wer-

den, dass ältere Menschen nicht von der Beschäftigung de facto ausgeschlossen werden. Hier sind besonders Frauen im ländlichen Raum betroffen, die sich aufgrund unterbrochener Beschäftigungszeiten oft nicht dauerhaft im Berufsleben etablieren können. Viele müssen deshalb hohe Rentenabschläge in Kauf nehmen. Diese Situation kann der dlV nicht hinnehmen, notwendig ist eine neue Kultur im Umgang mit Älteren, die auch die Spezifik von Frauenarbeitsplätzen berücksichtigt. Das Thema wurde deshalb vom dlV aufgegriffen und mit anderen Arbeitsschwerpunkten in Zusammenhang gebracht.

#### **Minijobs – Wege in die Armut?**

Viele Frauen im ländlichen Raum nehmen Minijobs an, weil diese Form scheinbar mit Familienarbeit gut vereinbar ist oder weil der Arbeitsmarkt anderes nicht hergibt. Welche Chancen und Risiken, aber auch gesamtgesellschaftliche Auswirkungen daraus folgen, hat der Deutsche Frauenrat analysiert. Der dlV beteiligte sich an der Erarbeitung eines Positionspapiers und stimmte der Forderung des Frauenrates zu, die Minijobs angesichts der dramatischen Fehlentwicklung abzuschaffen. Die Gefahr mit Minijobs Altersarmut zu erzeugen ist groß, denn sie tragen nicht zur Alterssicherung bei. Da besonders in ländlichen Regionen Minijobs weit verbreitet sind, ergibt sich hieraus hoher politischer Handlungsbedarf, aber auch die Notwendigkeit, LandFrauen für die Problematik zu sensibilisieren.

Nur den wenigsten Verbrauchern ist es möglich, direkt ab Hof einzukaufen und damit sicher zu wissen, wo die Nahrungsmittel herkommen.



Als Verbraucherin müssen sich die Mitglieder des Fachausschusses auch täglich selbst mit der Kennzeichnung der Lebensmittel auseinandersetzen.



## 2.4 Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln

Thema der Sitzung des dlv-Fachausschusses „Hauswirtschaft, Verbraucherpolitik und Bildung“ im April 2010 war die Herkunftsbezeichnung bei Lebensmitteln. Vor dem Hintergrund angestrebter Reformen auf nationaler und europäischer Ebene hatte die Ausschussvorsitzende Hannelore Wörz zu einem Austausch mit Experten eingeladen. Gemeinsam mit den Referenten Clara Meynen von der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), Insea Pewsdorf und Petra Nüssle vom Deutschen Bauernverband (DBV) sowie Rochus Wallau vom Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. (BLL) wurden die Verbraucher- und Erzeugerargumente zusammengetragen und diskutiert.

Die allgemeine Lebensmittelkennzeichnung schreibt bei verpackter Ware eine Herkunftsangabe gesetzlich vor. Diese gibt jedoch nicht unbedingt Auskunft über die geografische Herkunft der Lebensmittel bzw. der eingesetzten Rohstoffe, denn sie benennt lediglich aus Haftungsgründen den Erzeuger, den Verpacker oder den Verkäufer. Verbraucherinnen und Verbraucher haben aber aus verschiedenen Gründen ein berechtigtes Interesse an der

Ausweisung der Herkunft landwirtschaftlicher Rohstoffe. Lediglich für ausgewählte Monoprodukte gibt es bisher eine Verpflichtung zur Herkunftskennzeichnung. Darüber hinaus können Spezialitätenkennzeichnungen wie „g.U.“ (geschützte geografische Herkunft) und „g.g.A.“ (geschützte geografische Angabe) oder die geographischen Herkunftszeichen der Bundesländer Hinweise auf die Herkunft geben. Weitere Zeichen und Siegel neben der Herkunftskennzeichnung bergen die Gefahr der Täuschung und Irreführung, weil Verbraucherinnen und Verbraucher eine Herkunftsangabe vermuten, dies aber nicht zutreffend ist. Hier gilt es, die Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen und zu informieren.

Die Einführung einer umfassenden und verpflichtenden Herkunftsbezeichnung stellt die Ernährungs- und Landwirtschaft in der praktischen Umsetzung allerdings vor kaum überwindbare Schwierigkeiten. So können beispielsweise bei tierischen Produkten aufgrund der arbeitsteiligen Prozesse (Geburt, Aufzucht, Mast, Schlachtung, Veredelung) nur schwer eindeutige Angaben zur Herkunft gemacht werden.

Der dlV nimmt in seinem Positionspapier<sup>3)</sup> zum Thema der Herkunftsbezeichnung im Einzelnen folgende Stellung ein:

### 1. Keine verpflichtende Herkunftskennzeichnung

Der dlV spricht sich gegen eine weitergehende verpflichtende Kennzeichnung aus. Ein solches marktordnungs-politisches Instrument ist in den heutigen Marktstrukturen nicht mehr umsetzbar. Dagegen setzt der dlV auf eine freiwillige Herkunftskennzeichnung für alle nicht-geregelten Produkte über die Kennzeichnung „EU/Nicht-EU“ hinaus.

### 2. Schutz vor Irreführung

Der dlV begrüßt jede freiwillige Initiative zur geographischen Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln. Der Gesetzgeber seinerseits muss gewährleisten, dass die Verbraucher nicht Gefahr laufen, über die Herkunft der Produkte in die Irre geführt zu werden. Der Verbraucher muss darauf vertrauen können, dass die ausgewiesene Herkunft klar und wahr ist.

### 3. Aufklärung von Verbraucherinnen und Verbrauchern

Mit Wissen und durch zusätzliche Aufklärung können Verbraucher Lebensmittelkennzeichnungen einfacher nachvollziehen. Daher müssen Ernährungsbildung und hauswirtschaftliche Kenntnisse in Kindergarten, Schule und Erwachsenenbereich wieder fest etabliert bzw. verstärkt vermittelt werden. Die Politik muss in diesen Bereichen wieder mehr in Bildung und Aufklärung investieren. Über seine Ortsvereine ist der dlV aktiv in der Wissensvermittlung tätig.

### 2.5 Soziale und demografische Aspekte des Strukturwandels – Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Unter Leitung der stellvertretenden Vorsitzenden Juliane Veas haben sich die Mitglieder des dlV-Fachausschusses „Agrarpolitik und Umwelt“ im Oktober 2010 mit den Folgen des sozialen und demografischen Strukturwandels auf den Agrarsektor beschäftigt und die Ergebnisse in einem Positionspapier<sup>4)</sup> dargelegt. Aus Sicht des Deutschen LandFrauenverbands sind die Auswirkungen der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum auf die Landwirtschaft bereits seit vielen Jahren alarmierend. So kann dies zum Einen für landwirtschaftliche Familienbetriebe und Agrargenossenschaften existenzbedrohend werden. Um den ländlichen Raum stark und lebendig zu halten, bedarf es jedoch auch einer funktionierenden Landwirtschaft. Insbesondere durch den sich zuspitzenden Fachkräftemangel droht der Landwirtschaft, langfristig ihre Bedeutung als wichtigste wirtschaftliche Zugkraft im ländlichen Raum zu verlieren.

Spezialisierung und Diversifizierung bzw. Flächenstärke zeichnen effiziente Betriebsformen der Zukunft aus, doch dies erfordert den Einsatz von qualifizierten Arbeitskräften.

Nach Ansicht des dlV gilt es, diesen Wandel nicht aufzuhalten und alte Strukturen zu stabilisieren, sondern Strategien für die Bewältigung der neuen Gegebenheiten zu entwickeln. Das schließt auch die wachsenden gesellschaftlich relevanten und multifunktionalen Aufgaben der Landwirtschaft bei gleichzeitig ungewisser politischer und institutioneller Unterstützung ein.

Vor diesem Hintergrund fordert der Deutsche LandFrauenverband:

- Eine auf die multifunktionalen Aufgaben ausgerichtete Ausbildung der Landwirte.
- Schutz der landwirtschaftlichen Flächen vor Finanzjongleuren und Konzernen.
- Förderung der Partnerinnen und landwirtschaftsfremden Frauen als zukünftige Mitunternehmerinnen und Hofnachfolgerinnen.
- Beratungsansätze und Unterstützungsleistungen, die den landwirtschaftlichen Betrieb, die Haushalts- und Familiensituation und außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeiten gleichermaßen berücksichtigen.
- Öffentlichkeitsarbeit für eine moderne Landwirtschaft und Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger über Ausgleichszahlungen für die Erbringung gesamtgesellschaftlich relevanter Leistungen.
- Sicherstellung der ehrenamtlich organisierten Öffentlichkeitsarbeit für eine moderne Landwirtschaft.
- Stärkung von Frauen im Ehrenamt und in der Ausübung von Gremienarbeit auf kommunaler Ebene.
- Verbesserte Vernetzung von Wirtschafts- und Regionalplanung, Marktforschungsinstituten und agrarwissenschaftlichen Einrichtungen.

*Frauen mit einem betrieblichen Hintergrund wissen wovon sie sprechen: der Fachausschuss „Agrar- und Umweltpolitik“*



3) Positionspapier des dlV: „Wissen, woher es stammt – Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln“ s. <http://www.landfrauen.info/unsere-themen/positionen.html>

4) Positionspapier des dlV: „Soziale und demografische Aspekte des Strukturwandels – Auswirkungen auf die Landwirtschaft“ s. <http://www.landfrauen.info/unsere-themen/positionen.html>

### 3. Projektarbeit

#### 3.1. Der aid-Ernährungsführerschein mit LandFrauen

270 LandFrauen haben seit Beginn des Projektes in 2007 dem aid-Ernährungsführerschein bundesweit zum Erfolg verholfen und sich selbst neue Erwerbsperspektiven damit geschaffen. Als fester Bestandteil der bundesweiten Kampagne „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ – wurde das Projekt 2010 wie geplant fortgeführt.

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bleibt Projektträger und stellte die finanziellen Mittel bereit. Am praxiserprobten Konzept, den aid-Ernährungsführerschein mithilfe der LandFrauen als externen Fachkräften an den Schulen zu etablieren, wird damit festgehalten.

Aus den Praxiserfahrungen mit Kindern, Lehrkräften und Eltern wurden jedoch neue Ansätze erprobt und andere Akzente gesetzt. Ziel war, die Breitenwirksamkeit der Einsätze der Fachfrauen zu erhöhen und den aid-Ernährungsführerschein als festen Bestandteil im Regelunterricht der Grundschulen zu verankern. Dazu wurden die Lehrkräfte an den Schulen von Anfang an mehr am Projekt beteiligt und stärker in die Verantwortung genommen. Die LandFrauen sollten insbesondere dann unterstützend und koordinierend dabei sein, wenn ihre hauswirtschaftlichen, praktischen Kompetenzen besonders gefragt sind.

*Zur gemeinsamen Zubereitung gehört auch, das Essen mit einfachen Mitteln ansprechend anzurichten, denn „das Auge isst mit!“*



*Anfang Dezember konnte in der Grundschule Hohberg-Hofweier mit Ingrid Schwörer, Ernährungsfachfrau aus dem LandFrauenverband Südbaden, die 5.000ste Klasse den aid-Ernährungsführerschein erfolgreich abschließen.*



Für die Projektteilnehmerinnen erwies sich die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften als eine besondere Herausforderung, denn sie mussten die Lehrkräfte nicht nur von dem aid-Ernährungsführerschein überzeugen. LandFrauen wurden selbst zu Lehrenden, indem sie die Lehrkräfte mit Beratung, Coaching und fachlicher Begleitung unterstützten.

Das Projekt – und insbesondere die teilnehmenden LandFrauen – leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Ernährungsbildung von Schulkindern. Diese tragen die erlernten gesundheitsförderlichen Ess- und Ernährungsweisen auch in die Elternhäuser. Damit wird zugleich ein positives Bild der LandFrauen und ihres Verbandes in der Öffentlichkeit erzeugt.

#### 3.1.1 Lernziel gesunde Ernährung

Die fachliche Kompetenz gepaart mit dem persönlichen Engagement der LandFrauen ist in den Schulen auf eine große Resonanz gestoßen. LandFrauen stehen für eine hohe Umsetzungsqualität.

Mit der Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins lernen Kinder, Lebensmittel mit allen Sinnen wahrzunehmen, geschmackvolle Mahlzeiten daraus zuzubereiten und das Essen zu genießen. Ganz nebenbei werden vielfältigste Alltagskompetenzen vermittelt. Damit beeinflusst das Projekt „Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins durch LandFrauen als externe Fachkräfte“ direkt die Wissensverbesserung und Bewusstseinsbildung von Schülern. Gesunde Ernährung und die Stärkung des eigenverantwortlichen Verhaltens der Schüler stehen dabei im Mittelpunkt. Schrittweise werden damit auch die Zielvorstellungen des Projektes erfüllt, auf die Korrektur von bisherigen Gewohnheiten hinzuwirken und somit dauerhafte gesundheitsförderliche Verhaltensänderungen zu bewirken.

Allein im Jahr 2010 haben bundesweit 1.877 Schulklassen mit einer LandFrau gemeinsam den aid-Ernährungsführerschein erworben. Das bedeutet: 37.492 Schüler haben sich gemeinsam mit den LandFrauen erfolgreich Kompetenz in Sachen Ernährung erworben.

Seit Projektbeginn 2007 sind so schon 112.137 Schülerinnen und Schüler in 5.536 Klassen mit der Unterstützung der LandFrauen an die Grundlagen einer gesunden Ernährung herangeführt worden.



*Ernährungsfachfrauen bei der Regionalkonferenz in Bonn im Februar 2010*



*Sich gegenseitig Mut machen und Tipps austauschen, wie schwierige Situationen zu bewältigen sind – auch dazu boten die Regionalkonferenzen viele Gelegenheiten.*

### 3.1.2 Geschäftsfeld Ernährung

Im Rahmen des Projektes sollen den Teilnehmerinnen auch neue Erwerbs- und Einkommensperspektiven eröffnet werden. Dazu wurden Qualifizierungs- und Coachingmodule konzipiert, die im Rahmen von 4 Regionalkonferenzen angeboten wurden.

Die Regionalkonferenzen in Erkner, Bonn, Bensheim und Georgsmarienhütte konnten mit freundlicher Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank durchgeführt werden.

Der dlV hat mit diesen Konferenzen Themen aufgegriffen, die sich im Laufe der Projektarbeit als Ansatzpunkte für die Nachhaltigkeit und Schaffung von Einkommensmöglichkeiten herauskristallisiert haben. Gleichzeitig wurde das Netzwerk der Fachfrauen gestärkt.

**Schwerpunkte der Regionalkonferenzen waren:**

#### LandFrau goes Business

Dieses Modul bot den Beteiligten aktive Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit an und stellte ihnen insbesondere erforderliches, methodisches Rüstzeug vor (z. B. Identifizierung von möglichen Zielgruppen).

#### Behördensschungel

Dieser Themenbereich hat die Frauen in grundlegende Fragen des deutschen Steuer- und Versicherungssystems eingeführt. Gleichzeitig konnten hier intensiv praktische Erfahrungen ausgetauscht und bewertet werden.

#### Virtuelle LandFrauenwelt

Dieses Modul hat sich den Internet-gestützten Vermarktungsmöglichkeiten gewidmet. Speziell vorgestellt wurde ein spezifisches dlV-Produkt – die Virtuelle LandFrauenwelt. Hier konnten Fachfrauen aus dem Projekt „IT-LandFrauen“ aus eigenem Erleben zeigen, wie eine Entwicklung von der Projektarbeit in die Selbstständigkeit möglich ist.

Ende 2009 wurde mit einigen Projektteilnehmerinnen in Vorbereitung auf die Regionalkonferenzen begonnen, die Broschüre „LandFrau goes business“ zu erstellen. Diese Broschüre ist mit Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank entstanden.

Fünf Fallstudien erzählen, wie mit dem aid-Ernährungsführerschein schon Beschäftigung im ländlichen Raum geschaffen wurde.



### 3.2 Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen

Frauen verdienen in Deutschland rund 23 Prozent weniger als Männer. Die Ursachen für diese so genannte Entgeltungleichheit scheinen auf den ersten Blick klar: Frauen kümmern sich um die Kinder, haben daher Erwerbsunterbrechungen, arbeiten mehr in Teilzeit und wählen oft Berufe im sozialen Bereich oder in der Dienstleistungsbranche, die besonders schlecht bezahlt sind. Aber allein damit lassen sich die Unterschiede nicht erklären. Auch wenn Frauen und Männer mit derselben Berufserfahrung in der gleichen Branche, bei gleicher Arbeitszeit und in ähnlich großen Betrieben tätig sind, haben die Männer am Ende des Tages mehr im Gehaltsbeutel.



#### 3.2.1 Lohnlücke im Stadt-Land-Vergleich

In der Diskussion um Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen haben Unterschiede zwischen Stadt und Land bislang kaum eine Rolle gespielt. Zwei in jüngster Zeit erschienene Studien zeigen jedoch auf, dass die Lohnlücke in ländlichen Räumen um etwa 10% höher liegt als in Ballungsgebieten. Dieser Abstand hat sich in den letzten drei Jahrzehnten nicht verringert. Wenn aber gut qualifizierte Frauen aus ländlichen Räumen abwandern, weil sie hier keine adäquate Bezahlung finden, verlieren diese erhebliches Wissens-, Kreativ- und Entwicklungspotenzial. Der Deutsche LandFrauenverband möchte diesem Sachverhalt daher in Zukunft verstärkte Aufmerksamkeit schenken. Auftakt hierfür war die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veranstaltete Fachtagung „Entgeltungleichheit in ländlichen Räumen“ am 8. Dezember 2010 in Berlin.

#### 3.2.2 Fachtagung zur Entgeltungleichheit in ländlichen Räumen

Über 50 Expertinnen und Experten aus der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, aus der Gleichstellungspolitik und -forschung sowie aus der ländlichen Entwicklung diskutierten auf der Fachtagung über die Ursachen der größeren Lohnlücke in ländlichen Räumen. Viele von ihnen wurden durch die Vorträge von Dr. Gabriele Sturm und Antonia Milbert vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung erstmals mit der Tatsache konfrontiert, dass ländliche Gebiete nicht per se strukturschwach oder von hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind. Dr. Julia Schneider aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung stellte im Anschluss die Studie vor, die auf die größere Lohnlücke in ländlichen Räumen hinwies. In einer von Moderatorin Andrea Blome geführten Gesprächsrunde erzählten die LandFrauen Dr. Charlotte Canditt, Rita Lanius-Heck, Inke Studt-Jürs und Ulrike Gebauer, wie sich ihr eigener Erwerbsalltag im Spagat zwischen Familie, guter Ausbildung, (männlichen) Vorbehalten und teilweise mangelnder Infrastruktur darstellt.

Die Teilnehmenden erörterten danach in vier thematischen Workshops, ob Geschlechterstereotype und Rollenerwartungen, Infrastrukturen und Betriebsmodelle, das Berufswahlverhalten der Geschlechter oder die mangelnde Partizipation von Frauen an kommunalpolitischen und wirtschaftsstrukturellen Entscheidungen für die größere Lohnlücke in ländlichen Räumen verantwortlich sind. Auch wurde überlegt, welche Wissenslücken noch geschlossen werden müssen, um diese wirkungsvoll zu bekämpfen und welche Handlungsoptionen bereits heute schon bestehen.





Zum Abschluss der Fachtagung diskutierte dlw-Präsidentin Brigitte Scherb gemeinsam mit Stephan Berwing (Institut für Mittelstandsforschung Mannheim), Heidrun Dräger (BAG kommunale Frauenbeauftragte), Eva Maria Welskop-Deffaa (BMFSFJ) und Dr. Markus Mempel (Deutscher Landkreistag) die Ergebnisse der Workshops.



In den vier Arbeitsgruppen wurden Teilaspekte der Entgeltungleichheit intensiv erörtert.

Neben der Erkenntnis, dass ländliche Räume sehr unterschiedlich sind und jeweils regionale Handlungsansätze vonnöten sind, wurde auf der Tagung auch deutlich, dass die größere Lohnlücke auf dem Land in einem engen Zusammenhang mit dem größeren Anteil von Familienhaushalten zu stehen scheint. Die Erwerbstätigkeit der Väter steht im Vordergrund, Mütter hingegen geben ihre Arbeit oft auf oder reduzieren sie, gerade wenn ihre Ehemänner weit pendeln müssen. Gleichzeitig wurde offensichtlich, dass es eine noch größere Segregation des Arbeitsmarktes zu geben scheint, d.h. Frauen arbeiten mehr in typischen „Frauenbranchen“ wie Hauswirtschaft, Pflege oder Erziehung, die deutlich schlechter bezahlt werden als „Männerberufe“ in Handwerk und Produktion.

Eine gerechte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt und die Aufwertung von Dienstleistungs- und sozialen Tätigkeiten bleiben also gerade auf dem Land ein wichtiges Thema. Wenn sich die Strukturen hier nicht verbessern,

werden weiterhin vor allem junge, gut ausgebildete Frauen abwandern. Aber auch die Familien selbst müssen sich deutlich machen, welche finanziellen Risiken sie eingehen, wenn Frauen ihren Beruf hinten anstellen. Der dlw wird daher auch in den nächsten Jahren mit verschiedenen Projekten am Thema bleiben, um sowohl Betriebe als auch Familien für Zusammenhänge zu sensibilisieren, bestehende Wissenslücken zu schließen und für mehr Partizipation von Frauen in ländlichen Gegenden zu sorgen.



Die Vorträge und Diskussionen der Fachtagung werden in einem über den dlw erhältlichen Tagungsband dokumentiert. 5)

5) Tagungsband zum Download <http://www.landfrauen.info/unsere-projekte/fachtagung-entgeltungleichheit.html>

## 4. Höhepunkte des LandFrauenjahres 2010

### 4.1. Deutscher LandFrauentag 2010

Am 10. Juni 2010 trafen sich in Hannover 3.000 LandFrauen aus ganz Deutschland zum Deutschen LandFrauentag. Unter dem Motto „500.000 Frauen, die viel bewegen“ wurde ein mitreißender Nachmittag daraus: Das Bühnenprogramm bot eine anregende Mischung aus Politik, Ehrungen, einem Festvortrag und musikalischer Unterhaltung. Am Rande des LandFrauentages bot sich Gelegenheit, sich bei einem Imbiss auszutauschen oder einen der zahlreichen Ausstellungsstände zu besuchen.

Präsidentin Brigitte Scherb, die mit der Goldenen Biene, der höchsten Auszeichnung, die der dlv zu vergeben hat, ausgezeichnet wurde, füllte in ihrer Eröffnungsrede das Tagesmotto mit Inhalt: Das bundesweite Netzwerk der 500.000 LandFrauen ist eine starke Gemeinschaft starker

Frauen. Der Bundesverband steht nicht nur für 22 Landesverbände, sondern für die halbe Million Mitgliedsfrauen, betonte die Präsidentin. Ministerin Ilse Aigner bescheinigte ihren Gastgeberinnen: „LandFrauen sind Leistungs- und Sympathieträgerinnen vom Land!“.

Der Theologe Wolfgang Ockenfels machte als Festredner deutlich, welche Bedeutung alte moralische Werte wie die Zehn Gebote in Wirtschaft, Politik und Ehrenamt auch heute noch haben. Alte Werte haben immer eine neue Zukunft, stellte er unter dem Beifall des Publikums fest. Stand-up for the champions: Die Eröffnungshymne des LandFrauentages erfüllte sich, als die drei „LandFrauen des Jahres“ ausgezeichnet wurden. Mit Mathilde Ahle (Bayern), Renate Wölfel (Niedersachsen-Hannover) und Hildegard Kuhr (Weser-Ems) wurden drei engagierte Führungskräfte der Verbandsbasis unter großem Applaus des Publikums geehrt.



Bundesministerin Ilse Aigner und Bauernverbandspräsident Gerd Sonnleitner zählten zu den ersten Gratulanten der drei „LandFrauen des Jahres“



Damit alle LandFrauen den Tag im Hannover Congress Centrum genießen konnten, waren viele fleißige Helferinnen unterwegs.

Als Ergebnis der bundesweiten Unterschriftenaktion „Für eine flächendeckende Breitbandversorgung im ländlichen Raum“ wurden Ministerin Aigner 14.571 Unterschriften übergeben.



Mit der „Goldenen Biene“, der höchsten Auszeichnung des Deutschen LandFrauenverbandes wurden Brigitte Scherb, dlv-Präsidentin und...

... Heidemarie Becker, Vorsitzende des LandFrauenverbandes Mecklenburg-Vorpommern geehrt.



Die Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe, Bärbel Dieckmann (rechts), und dlV-Hauptgeschäftsführerin und Präsidiumsmitglied der Welthungerhilfe, Dr. Evelyn Schmidke (links), riefen auf der Grünen Woche zu Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti auf.

#### 4.2 Internationale Grüne Woche

Die Teilnahme der Deutschen LandFrauen auf der Internationalen Grünen Woche bildete wieder den ersten großen Auftakt im Kalenderjahr.

Unter dem Motto „Aus Liebe zum Land – 500.000 Frauen, die viel bewegen“ war der dlV-Messestand nicht nur Treffpunkt unzähliger LandFrauen von Nord bis Süd und von West bis Ost – auch zahlreiche Politiker fanden sich hier zu Gesprächen ein.

Das Interesse der Politiker aus den verschiedenen Ressorts ist spiegelbildlich für das Themenspektrum, dem sich der Deutsche LandFrauenverband verschrieben hat. Die thematische Vielfalt wurde auch durch die täglich auf der IGW veranstalteten LandFrauen-Talks deutlich, u.a. zu den Themen Nahrungssicherung, Wirtschaftskraft Landwirtschaft, verantwortungsvolle Nutztierhaltung, Direktvermarktung, neue Kommunikationstechnologien und Energieversorgung.

Darüber hinaus war der dlV mit weiteren Veranstaltungen, Kampagnen und Projekten wie beispielsweise einer Unterschriftenaktion zum Breitbandausbau und als Partner der Welthungerhilfe mit dem Spendenaufruf für die Erdbebenopfer in Haiti auf der Internationalen Grünen Woche präsent.



Staatssekretär Müller und Bundesminister Ramsauer: gern gesehene Gesprächspartner am Stand der LandFrauen



#### Bäuerinnenforum

Rund 240 Gäste nahmen am diesjährigen BäuerinnenForum im Congress Centrum (ICC) unter Leitung der Ersten Vizepräsidentin Hannelore Wörz teil. Das Thema dieses Treffpunkts für landwirtschaftliche Unternehmerinnen: „Die Deutsche Landwirtschaft 2020 – zwischen nationaler Selbstversorgung und globalem Wettbewerb?“. Gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Gerd Müller, dem Präsidenten des Deutschen Bauernverbands Gerd Sonnleitner, dem Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Dr. Harald von Witzke und der Landwirtin Heike Schmedes wurde über die Zukunft der Landwirtschaft diskutiert.

Optimistisch stimmte die einhellige Meinung der Experten, dass trotz verschiedener Hindernisse die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe positiv sei. Als Schlüsselbranche des 21. Jahrhunderts werde und müsse die Landwirtschaft das wirtschaftliche Rückgrat der ländlichen Räume bleiben. Der Selbstversorgungsgrad von 80% müsse erhalten bleiben, was angesichts der wachsenden internationalen Konkurrenz zunehmend zu einer Herausforderung werde, hieß es. Gleichzeitig aber müsse der Agrarsektor auch für den internationalen Markt produzieren. Dies schaffe das notwendige Einkommen und festige den Wirtschaftsstandort.

Wohin entwickelt sich die landwirtschaftliche Produktion? – LandFrauen melden sich zu Wort als Stimme der Verbraucherinnen und Interessenvertretung für Bäuerinnen.

Selbstverständlich kam bei der Diskussion die Rolle der Frauen in der Landwirtschaft nicht zu kurz. Dass die Landwirtschaft 2020 auf starke Frauen in den Betrieben bauen kann, bezweifelte keiner der Anwesenden. Immer mehr Frauen leiten heute als Geschäftsführerinnen oder in der Doppelspitze den Betrieb. Und auch in der Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucheraufklärung vor Ort sind sie unverzichtbar geworden. Dass die Agrarwirtschaft und die Agrarpolitik 2020 noch weiblicher werden und bei Entscheidungen für den ländlichen Raum Frauen zukünftig noch stärker beteiligt werden, dafür wird sich der dlv weiter einsetzen.

### Zukunftsforum ländliche Entwicklung

Zum ersten Mal bestritt der Deutsche LandFrauenverband in Kooperation mit dem Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) eine von 18 Begleitveranstaltungen im Rahmen des vom Bundesministerium

für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz initiierten Zukunftsforums „Ländliche Entwicklung 2010“.

Die Schaffung von Beschäftigungs- und Bleibeperspektiven ist eines der wichtigsten Ziele für die Entwicklung der ländlichen Räume. Vor allem junge Frauen ziehen häufig weg, wenn berufliche Perspektiven fehlen. Es sind also innovative Erwerbskonzepte gefragt. LandServices und Sozialdienstleistungen von LandFrauen, meist in beruflicher Selbstständigkeit ausgeübt, sind solche Erwerbsformen, die im Fokus des dlv-Begleitforums standen. Die Vizepräsidentin des Deutschen LandFrauenverbands Hannelore Wörz und VLK-Präsident Johannes Fritzen leiteten die Veranstaltung. Referenten und Podiumsteilnehmer waren Referatsleiterin im BMELV Brigitte Roggendorf, Prof. Dr. Michael-Burkhart Piorkowsky von der Universität Bonn, Liselotte Raum, Beraterin in der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, die Vorsitzende des LandFrauenservices Gütersloh-Bielefeld Ingrid Wedeking sowie Leiter des Fachdienstes Wirtschaftsförderung im Landkreis Velten Dieter Sander. Die Moderation übernahm Karin Ellermann-Kügler vom VLK.

*Bäuerinnenforum:  
Dr. Evelyn Schmidtke,  
dlv-Hauptgeschäftsführerin (Mitte) im  
Gespräch mit Heike  
Schmedes, Landwirtin  
und Prof. Dr. Dr. Harald  
von Witzke, Humboldt  
Universität Berlin zur  
Zukunft der landwirtschaftlichen Betriebe.*



*Im Mittelpunkt des  
ZukunftsForums  
stand das Thema  
LandService Ideen.*



*Margret Vosseler stellt  
auf der Bühne des  
Erlebnisaubauernhofes  
den Imagefilm Haus-  
Wirtschaft vor, dessen  
Produktion vom dlv  
ideell und finanziell  
unterstützt wurde.*



Bei den Vorträgen und in der Diskussion wurde bestätigt, was tägliche Realität vieler Frauen auf dem Land ist und gezeigt, wofür viele LandFrauenServices stehen: Unternehmensgründungen und berufliche Selbstständigkeit in Teilzeit sind ein beachtlicher Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Dies wird immer noch häufig unterschätzt, was sich in mangelnden Unterstützungsleistungen ausdrückt. Der Deutsche LandFrauenverband wird deshalb auch in Zukunft auf diese Leistungen aufmerksam machen, darauf drängen, dass die sozialen Sicherungssysteme den veränderten Realitäten in der Wirtschafts- und Arbeitswelt angepasst werden, weiterhin Netzwerke und Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen, noch mehr die kommunale Wirtschaftsförderung für das Thema sensibilisieren und sich für die Befähigung junger Menschen für späteres Unternehmertum einsetzen. Letzteres könnte im Rahmen des Schulfaches Hauswirtschaft ermöglicht werden. Denn wer es versteht, einen Privathaushalt als kleinste wirtschaftliche Einheit gut zu führen, hat für die Gründung eines Unternehmens sehr gute Voraussetzungen.

### Tag der Ausbildung

Am „Tag der Ausbildung“ im Rahmen der Grünen Woche

(IGW) nutzten der Deutsche LandFrauenverband und die kiezküchen-ausbildungs ggmh die Bühne des Erlebnis-Bauernhofes, um einen neuen Imagespot für potenzielle Auszubildende der Hauswirtschaft vorzustellen. Der 6-minütige Film bringt auf den Punkt, dass Hauswirtschaftler/ innen heute multifunktionale Fachkräfte sind, die in unserer Dienstleistungsgesellschaft dringend benötigt werden<sup>6)</sup>.

Am Stand der LandFrauen konnten sich die Jugendlichen darüber hinaus über den Beruf informieren und ihr Wissen sowie ihre hauswirtschaftlichen Alltagskompetenzen unter Beweis stellen. Ziel dabei war auch, den Schülerinnen und Schülern den Unterschied deutlich zu machen zwischen der HausWirtschaft als Profession und der Hauswirtschaft als Alltagskompetenz.

Seit Jahren kämpft der Deutsche LandFrauenverband gegen die prekäre Ausbildungslage in der ländlichen und städtischen HausWirtschaft an. Der Rückgang der Ausbildungszahlen und der daraus erwachsende Fachkräftemangel sind besorgniserregend, gerade angesichts des stetigen Nachfragezuwachses nach haushaltsnahen (Sozial-)Dienstleistungen.

#### 4.3 Erntedank

Ein kurzes Innehalten zum Dank für die eingefahrene Ernte ist auch in Zeiten modernster landwirtschaftlicher Technik berechtigt.

Die Übergabe der Erntekrone der deutschen Landwirtschaft an Bundespräsident Christian Wulff im Französischen Dom in Berlin macht deutlich, dass Erntedank nicht nur eine Tradition der ländlichen Regionen sein darf. Sie trägt dazu bei, auch bei den Menschen aus den städtischen Metropolen das Bewusstsein für Erntedank wachzurufen und damit die Bedeutung des ländlichen Raums zu fördern.

Die gemeinsame Erntedankveranstaltung wurde vom Deutschen Bauernverband, dem Bund der deutschen Landjugend, dem Deutschen LandFrauenverband, dem Evangelischen Dienst auf dem Lande und der Katholischen Landvolkbewegung gestaltet. Sie lenkte den Blick zum Einen auf die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen heutiger Landwirtschaft aber auch auf die Verantwortung der Verbraucher, mit fairen Preisen den Produktionsstandard und damit die Qualität unserer hochwertigen Lebensmittel zu erhalten.



*Bäuerliche Tradition mitten in der Großstadt: Übergabe der Erntekrone an Bundespräsident Wulff*



*Der Schlüssel zu den Hofstören wurde Bundesministerin Aigner bei einer zentralen Eröffnung in Berlin überreicht*



*Sie durften das offizielle „Hofstör“ als erste durchschreiten: Jutta Quoos, dlv-Vizepräsidentin, der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, Gunther Hiestand, BDL-Vorsitzender und DBV-Präsident Gerd Sonnleitner (v.l.n.r.)*

#### 4.4 Weitere Veranstaltungen

##### 4.4.1. LandFrauen fördern den Dialog zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern

###### Tag des offenen Hofes

Die Bevölkerung war in den Sommermonaten bundesweit auf etwa 640 landwirtschaftlichen Betrieben eingeladen, moderne Produktionsverfahren kennen zu lernen und mit Landwirten ins Gespräch zu kommen.

Der Deutsche LandFrauenverband sieht in Hofbesuchen für Verbraucher und Produzenten eine große Chance zur sachlichen Auseinandersetzung und zum gegenseitigen Verständnis. Denn bei Betriebsbesichtigungen können einerseits Landwirte ihre Arbeitsmethoden präsentieren und über ihre Leistungen informieren. Andererseits wirken die transparente Lebensmittelproduktion und

<sup>6)</sup> Imagefilm „Nur ´ne Putze? – Dienstleistungsberuf erhält neues Image“ unter <http://www.Landfrauen.info/video-hauswirtschaft.html>



*Durch Umnutzung bleibt alte Bausubstanz erhalten.*



*Parkgestaltung nach historischen Plänen.*



*Der Gutspark von Heimburg in Eckerde.*

die persönlichen Kontakte zwischen Erzeugern und Verbrauchern der zunehmenden Entfremdung der Bevölkerung zur Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung entgegen. Nicht zuletzt bietet das erworbene Hintergrundwissen zur Erzeugung der Nahrungsmittel, zu regionalen Angeboten oder zur Erntesaison jedem Verbraucher wertvolle Entscheidungshilfen beim täglichen Einkauf und ist Teil einer breit angelegten Ernährungsaufklärung.

#### **Land-Frauen, Land-Wirtschaft, Land-Kultur**

Die Informationsfahrt führte 49 Führungskräfte des dlv im Anschluss an den Deutschen LandFrauentag durch den Hannoveraner Raum.

Auf der Fahrt von Hannover nach Ihme-Roloven stellte die Gästeführerin Christa Thies das Calenberger Land, eine Region südwestlich von Hannover vor. Das kaum bewaldete, ebene Land ist durch landwirtschaftliche Flächen und Zuckerrübenanbau geprägt.

Die Ortschaft Ihme-Roloven (Stadt Ronnenberg) wurde als eines der schönsten Dörfer Niedersachsens im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden / Unser Dorf hat Zukunft“ ausgezeichnet. Uta und Rainer Tubbe legten den LandFrauen sehr anschaulich dar, wie in diesem Dorf Landwirtschaft, Natur und Umwelt ihren Einklang gefunden haben. Regina Wegener zeigte den dlv-Führungskräften, wie auf ihrem Hof aus der Not eine Tugend gemacht worden ist. Bereits in vierter Generation betreibt Wegener's Hof neben der Landwirtschaft (Han-

noveranerzucht, Gemüse- und Getreideanbau) einen stetig wachsenden Hofladen mit Vollsortiment sowie seit 1998 auch ein Hofcafé mit 180 Plätzen im ehemaligen Kuhstall.

Entlang des Höhenzugs des Deisters ging es zur letzten Station: Rittergut Eckerde in Barsinghausen. Dort öffnete Karin von Heimburg ihre Gutstore für die LandFrauen und zeigte ihnen ihr in den letzten Jahren liebevoll restauriertes, historisches Gut sowie den instand gesetzten Landschaftspark. Die Familie von Heimburg bemühte sich, die Gartenanlagen nach alten Dokumenten wieder originalgetreu anzulegen. Die Gartenanlage des 19. Jahrhunderts steht der Öffentlichkeit regelmäßig offen. Die Wirtschaftsgebäude des Gutes baute die Familie so um, dass sie nun von Privat- und Geschäftsleuten für Events in besonderer Atmosphäre angemietet werden können.

#### **Zwischen Industrie und Landwirtschaft: Eine Region im Wandel**

Im Anschluss an die Bundesvorstandssitzung in Saarbrücken nahmen 38 Führungskräfte des dlv an einer Informationsfahrt durch die Region Saarland teil.

In Obersalbach stellten die Familien Brück und Altmeyer den LandFrauen ihren Betrieb, der in einer Betriebsgemeinschaft geführt wird, vor.

Neben der Landwirtschaft wird gemeinsam auch Viehhaltung betrieben. Ein modernes Melkkarussell für die 120 Milchkühe wurde installiert, dessen Funktionsfähigkeit

aber bei einer weiteren Absenkung des Bodens Schaden nehmen kann. Schon seit dem 15. Jahrhundert wird im Saarland Kohleabbau betrieben. Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft sind beträchtlich. Die Abbaumaßnahmen haben dazu geführt, dass der Ortskern um sechs Meter abgesackt ist. Die oberste Bodenschicht ist sehr fruchtbar, weshalb das Köllertal als die Kornkammer des Saarlandes bezeichnet wird.

Eine Gästebegleiterin informierte über das Dorf Oberhalbach-Kurhof und seine intakte Dorfentwicklung. Die Dorfbewohner beweisen immer wieder großen Gemeinsinn, etwa beim Bau der Kirche sowie dem in Eigenregie angelegten Friedhof. Auf einer Fläche von 11 ha wurde innerhalb von sieben Jahren ein Naherholungsgebiet sowie Wanderwege angelegt. Für diese Aktivitäten wurde das Dorf mit der Goldmedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ ausgezeichnet.

Am nächsten Morgen besuchten die Teilnehmerinnen nach einem kurzen Abstecher zur Saarschleife, die bekannteste Sehenswürdigkeit des Saarlandes, den Kreis Merzig-Wadern und informierten sich über die dortige Entwicklung der Landwirtschaft.

Im Saarland gab es im Jahr 2007 noch 1.774 landwirtschaftliche Betriebe, davon sind allein 445 im Landkreis Merzig-Wadern gelegen, der mit einer Fläche von 55.611 ha das größte Kreisgebiet im Saarland umfasst. Die Gegend um Merzig ist durch einen großen Anteil an Streuobstwiesen geprägt. Neben dem Obstbau spielt auch der Weinbau (rd. 113 ha) eine große Rolle. Wegen seiner klimatisch und landschaftlich bevorzugten Lage erfreut sich die Region auch touristisch steigender Beliebtheit.

Wirtschaftlich wird der Landkreis durch die Weltfirma Villeroy & Boch als größtem Arbeitgeber an der unteren Saar geprägt. Von Merzig, Mettlach und Losheim aus wird die ganze Welt mit keramischen Produkten der Bereiche Tischkultur, Sanitär und Fliesen versorgt.

#### Was bedeutet „Regionalität“?

Vorsitzende und Geschäftsführerinnen der Bäuerinnen und Landfrauen aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Südtirol trafen sich vom 29.-31. August in Mals, Südtirol zum 3. Fünfändertreffen. Diesjähriges Thema: „Regionale Ernährung“.

In allen Ländern Europas wird der wirtschaftliche Druck auf landwirtschaftliche Betriebe durch das Warenangebot an preiswerten, global gehandelten Nahrungsmitteln immer größer. Die Frage, wie der Wert regionaler Produkte gesteigert werden kann, beschäftigte nun die Frauen aus den fünf Alpenländern.

Am Ende flossen die Erfahrungswerte aus den Ländern und die Arbeitsergebnisse des Fünfändertreffens in eine Resolution zur „Förderung der regionalen Produkte in Europa“ ein. Diese Resolution soll zukünftig allen beteiligten Ländern als Arbeitspapier dienen. Sie enthält die gemeinsam erarbeitete Zusammenfassung, für was „Regionalität“ steht (u.a. Arbeitsplätze, Wertschöpfung in der Region, Erhalt der Kulturlandschaft, Grundnahrungsmittel), Maßnahmen zur Verbraucherbildung und Forderungen an die Politik, etwa ein regionales Produkt in der gesamten Wertschöpfungskette vom Erzeuger bis zur Ladentheke zu kennzeichnen. Die bestehenden Netzwerke der Bäuerinnen- und Landfrauenorganisationen sollen genutzt werden, um die Thematik weiter zu vertiefen.



Vom Aussichtspunkt hoch über dem Fluss, der Cloef, hatten die Landfrauen die schönste Aussicht auf die Saarschleife.



„Präsidentinnen unter sich“ (vlnr): Brigitte Scherb, Deutschland; Annemarie Büchel, Liechtenstein; Maria Künzer, Südtirol; Ruth Streit, Schweiz; Katharina Zechner, Österreich



Bundesministerin Ilse Aigner zu Gast beim dlV-Präsidium. Ministerin Aigner ist mit den zwei Ressorts Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ansprechpartnerin für viele Themen, die den LandFrauen am Herzen liegen.



Der Parlamentarische Abend bietet sowohl LandFrauen als auch Gästen aus der Politik die Möglichkeit zum Gedankenaustausch in lockerer Runde.



Zum Gespräch mit den FDP-Abgeordneten der Arbeitsgruppe Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Bundestag.



Vorstandstreffen: Deutscher Bauernverband und Deutscher LandFrauenverband ziehen an einem Strang, wenn es um Entwicklung und Chancen für die ländlichen Räume geht.

#### 4.4.2. Politische Gespräche

Der Deutsche LandFrauenverband versteht sich als Sprachrohr für alle Frauen, die in ländlichen Regionen leben und arbeiten. Mit diesem Auftrag pflegt der dlV einen intensiven Kontakt und Austausch mit den Partnern aus Politik und Verbänden.

#### 4.4.3. „Unternehmerinnen im Spannungsfeld zwischen Familie, Beruf und Freizeit“

Seminar für landwirtschaftliche Unternehmerinnen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) in

Die Seminarteilnehmerinnen, alle Unternehmerinnen in landwirtschaftlichen Betrieben, lernten bei diesem Seminar Strategien des Selbstmanagements kennen, die ihnen helfen, ihren Berufs- und Familienalltag nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten.



Kooperation mit dem Deutschen LandFrauenverband am 3./4. Dezember 2010.

An diesem Seminar, das erstmals als Kooperation der DLG und des dlV durchgeführt wurde, nahmen 16 Frauen aus allen Altersgruppen teil.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein aktuelles Thema, das vielerorts auf dem landwirtschaftlichen Betrieb bereits seit Jahren praktiziert wird. Speziell an die moderne Unternehmerin mit Familienverantwortung – ob zu 100% im eigenen Betrieb, im Ehrenamt oder zusätzlich in der freien Wirtschaft tätig – werden in diesem Zusammenhang unterschiedliche Erwartungen gestellt, die nicht immer miteinander zu vereinbaren sind.

Die Teilnehmerinnen des Seminars wurden für die individuelle sowie die betriebliche Bedeutung des Themas Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit sensibilisiert. Sie erfuhren, welche Maßnahmen zu mehr Familienfreundlichkeit sowie zu mehr Zeit für das eigene Ich führen und wie diese Maßnahmen innerhalb ihres Umfeldes sinnvoll umgesetzt werden können.

## 5. Reden und Grußworte

Um Einfluss auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu nehmen, ist ein breiter öffentlicher Diskurs notwendig. Die Positionen und Initiativen des dlv werden deshalb von Präsidentin Brigitte Scherb auf öffentlichen Podien und bei verbandsinternen Veranstaltungen intensiv kommuniziert.

### Einige Beispiele aus dem Jahr 2010:

- 26. März: Rede auf Einladung des Gleichberechtigungsausschusses der Parlamentarischen Versammlung des Europarates zur Anhörung zum Thema „Die wahre Situation der Landfrauen“ in Paris
- 20. April: Rede „Starke Kommunen brauchen starke Frauen“ zur Veranstaltung des BMFSFJ „Kommune. Kompetenz. Karriere – Für mehr Frauen in öffentlicher Verwaltung“ in Berlin
- 21. April: Podiumsdiskussion zur Eröffnung des „Tag des offenen Hofes“ mit Bundesministerin Ilse Aigner, DBV-Präsident Sonnleitner und den agrarpolitischen Sprechern der Fraktionen in Berlin
- 2. Mai: Statement bei der Klausurtagung der SPD-AG Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zum Thema „Zukunft ländlicher Räume“ in Berlin
- 10. Juni: Eröffnungsrede Deutscher LandFrauentag in Hannover
- 1. Juli: Grußwort zum Deutschen Bauerntag in Berlin
- 23. August: Begrüßungsrede zur dlv-Bundesvorstandssitzung in Saarbrücken
- 20. September: Redebeitrag zur Übergabe der Erntekrone an Bundespräsident Christian Wulff
- 20. September: Beitrag zur Fachtagung „Die große Herausforderung der Welternährung“
- 9. November: Rede beim Parlamentarischen Abend des dlv
- 8. Dezember: Eröffnung der Fachtagung „Entgeltungleichheit in ländlichen Räumen“ in Berlin
- 17. Dezember: Festansprache zum 60-jährigen Jubiläum der Bayerischen Bäuerinnenschule im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching „Bäuerinnen blicken nach vorne – sie geben dem Land Perspektiven“

Die Bundesgeschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt zu den Landes-, Kreis- und Ortsverbänden der LandFrauen. Der dlv-Präsidentin ist es ein besonderes Anliegen, die Arbeit der ehrenamtlichen und hauptamtli-

chen Verbandsmitarbeiter etwa bei Jubiläumsveranstaltungen persönlich zu würdigen und Dank auszusprechen. Einige Veranstaltungen sind stellvertretend für ihre rege Präsenz in der Fläche benannt:

- LandFrauentag Oberallgäu
- LandFrauentag des Kreisverbandes Neuburg-Schrobenhausen
- 20-jähriges Jubiläum des LandFrauenverbandes Sachsen-Anhalt im Kloster Helfta
- Regionaltagung der LandFrauenverbände Ostwestfalen
- Regionaltagung der LandFrauenverbände Münsterland
- 50-jähriges Jubiläum des LandFrauenverbandes Rheinland-Nassau
- Regionaltagung der LandFrauenverbände Südwestfalen
- Eröffnung des LandFrauen Zentrums Sulzbürg

Die dlv-Bildungsveranstaltungen vermitteln den Teilnehmerinnen neben der fachlichen Fortbildung neue Impulse zu unternehmerischem Handeln, Motivation zur ehrenamtlichen Verbandsarbeit und bieten den Rahmen zum persönlichen Erfahrungsaustausch.

Die dlv-Hauptgeschäftsführerin Dr. Evelyn Schmidtke regt in Impulsreferaten diesen Erfahrungsaustausch immer wieder an.

### Beispiele aus dem Jahr 2010:

- 28./29. Januar und 24. Februar: dlv-Verbandsmanagementseminare, Berlin
- 3. Februar: Kreisvorsitzendentagung des Rheinischen LandFrauenverbandes in Köln-Auweiler, Thema: „Professionalisierung der Verbandsarbeit“
- Regionalkonferenzen Projekt „Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins“
  - 19./20. Februar: Bonn
  - 23./24. April: in Bensheim
  - 2./3. Juli: in Georgsmarienhütte
- 20. Mai: Treffen der Kooperationsbetriebe des Projekts „Zukunftsperspektiven in den Berufsfeldern HausWirtschaft und Pflege“; Vortragsthema: „Der Deutsche LandFrauenverband und sein Engagement im Themenfeld HausWirtschaft“
- 12. Oktober: Vortrag beim BMWi, Berlin; Thema: „Die Potentiale der Hauswirtschaft nutzen: Zwischen Alltagskompetenz und Profession“
- 3./4. Dezember: Trainingsseminar für IT-LandFrauen „Inklusive Internet“ in der Heimvolkshochschule Seddiner See



*Sei es auf Bundes-, Landes- oder Kreisebene: Präsidentin Scherb sucht den direkten Kontakt zu den Mitgliedsfrauen im Verband.*

## 6. Pressearbeit

### 6.1 Pressemitteilungen

Themenbereich:

Professionalisierung der HausWirtschaft

4. Januar 2010

Netzwerk Hauswirtschaft weiter ausbauen  
*Der Deutsche LandFrauenverband wird Mitglied im VDOE.*

12. Februar 2010

Die HausWirtschaft sucht dringend nach piffigen Auszubildenden. Heute Auszubildende in der Hauswirtschaft – morgen gefragte Organisationsprofis.

25. März 2010

Anlässlich des Welttages der Hauswirtschaft fordert der Deutsche LandFrauenverband (dlv): Mehr praktisches und alltagsnahes Lernen für alltägliche Lebensbereiche!

25. März 2010

Professionelle Löhne für professionelle Arbeit: Deutscher LandFrauenverband fordert hauswirtschaftliche Berufsgruppen nicht mehr nach tradierten Wertschätzungsmustern zu entlohnen.

Themenbereich:

Verbraucheraufklärung, Erzeuger-Verbraucher-Dialog

17. Februar 2010

Ein neues Blatt im Blätterwald der Zeichen und Siegel  
*Neues Bio-Logo der EU.*

24. Februar 2010

Siegel-Flut in der Europäischen Union  
*dlv kritisiert geplantes Tierschutzlogo.*

21. April 2010

Saisonstart zum „Tag des offenen Hofes 2010“ in Berlin  
*Bundesministerin Ilse Aigner erhält den Schlüssel zu den Toren der Bauernhöfe.*

26. April 2010

Der „Tag des offenen Hofes“ bietet mehr als Landidyll  
*Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) fordert Verbraucher auf mit den Erzeugern ihrer Nahrungsmittel ins Gespräch zu kommen.*

17. Mai 2010

Reinheitsgebot statt Klebefleisch  
*Verbraucherorganisationen fordern Veto des EU-Parlaments gegen Zulassung des Enzyms Thrombin*

30. Mai 2010

Hoftore sind geöffnet: Landwirtschaft lädt zum Verbraucherdialog auf die Höfe.  
*Saisonöffnung zum Tag des offenen Hofes mit Ministerpräsident Horst Seehofer*

15. Juni 2010

Wissen, woher Lebensmittel stammen  
*Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) positioniert sich zur Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln.*

7. Juli 2010

LandFrauen sind gegen das Klonen von Nutztieren

1. November 2010

Deutscher LandFrauenverband ruft zu bewusstem Einkaufsverhalten auf.

Themenbereich: Ernährungsbildung

29. September 2010

Milch ist mehr als der Schuldrink aus dem Tetrapack  
*LandFrauen setzen auf Milch als Bestandteil der Ernährungsbildung an Schulen.*

21. Dezember 2010

LandFrauen machten schon 5.000 Schulklassen fit in Sachen Ernährung.

Themenbereich: Entwicklung ländlicher Regionen

18. Januar 2010

Den Ländlichen Raum auf die Datenautobahn mitnehmen – digitale Spaltung aufheben.  
*Der Deutsche LandFrauenverband startet Unterschriftenaktion auf der Grünen Woche.*

3. März 2010

Flächendeckende Breitbandversorgung für den Ländlichen Raum. LandFrauen fragen: Wie steht die Bundesregierung dazu?

**8. Juni 2010**

Abschluss der Unterschriftenaktion „Für eine flächendeckende Breitbandversorgung im Ländlichen Raum“

*Deutscher LandFrauenverband (dlv) fordert Bundesministerin Ilse Aigner auf, durch eine angepasste Breitbandstrategie die Entwicklungschancen für den Ländlichen Raum zu wahren.*

**14. Juni 2010**

Ohne Frauen geht nichts im Ländlichen Raum.

*Bundesministerin Ilse Aigner erläutert beim Deutschen LandFrauentag 2010 ihre Leitgedanken auf dem Weg in eine stabile Zukunft.*

**29. Juli 2010**

Ärztmangel im Ländlichen Raum muss vorgebeugt werden.

*Der Deutsche LandFrauenverband fordert eine klare Linie bei der Gesundheitsreform.*

**30. August 2010**

Wegsehen hilft nicht.

*LandFrauen stellen sich den Herausforderungen des demografischen Wandels im Ländlichen Raum.*

**23. September 2010**

Schnelles Internet: Der Ländliche Raum ist auf „Digitalen Sauerstoff“ angewiesen.

*Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) begrüßt die Maßnahmen der EU-Kommission zur Einführung und Nutzung schneller und ultraschneller Internetzugänge.*

**1. Oktober 2010**

Bei den LandFrauen ist „Ost“ oder „West“ schon lange kein Thema mehr. LandFrauenverbände im Engagement um Zukunft der Ländlichen Räume vereint.

**18. November 2010**

Demografischer Wandel: Ländlicher Raum muss Wirtschaftsstandort bleiben!

*LandFrauen wollen Einkommens- und Erwerbschancen nutzen.*

**23. November 2010**

Dorfläden eine Chance geben: Bürgerschaftliches Engagement braucht passende Rechtsform.

*Brigitte Scherb unterzeichnet Petition an den Bundestag zur Aktivierung des Wirtschaftlichen Vereins nach § 22 BGB*

**Themenbereich: Zukunft der Landwirtschaft****21. September 2010**

„Mit starker Agrarpolitik den Hunger in der Welt halbieren“

Bundespräsident Christian Wulff erhielt Erntekrone der deutschen Landwirtschaft.

**30. November 2010**

Demografischer Wandel im Ländlichen Raum: Herausforderung für die Agrarwirtschaft.

*Positionspapier des Deutschen LandFrauenverbandes e.V. zu den Auswirkungen der sozialen und demografischen Aspekte des Strukturwandel auf die Landwirtschaft.*

**Themenbereich: LandFrauen – Unternehmerinnen in ländlichen Regionen****20. Januar 2010**

Einkommenskombination – ein Instrument für mehr

Beschäftigung im Ländlichen Raum.

*LandFrauen werben für Stärkung dieses Erwerbsmodells*

**21. Januar 2010**

Ländliche Räume profitieren von Landservice Angeboten

*LandFrauen und Landwirtschaftskammern: Die Erfolgsgeschichte der Einkommenskombinationen muss fortgeschrieben werden!*

**Themenbereich: Frauen in der Gesellschaft****23. Februar 2010**

Genossenschaftsbanken werden zu „Postfilialen“

*LandFrauen begrüßen das neue Postmodell des Genossenschaftsverbandes.*

**8. März 2010**

Deutscher LandFrauenverband fordert gesellschaftliche

Anerkennung der Familienpflege.

*Zum Pflegemodell des Bundesfamilienministeriums.*

**30. März 2010**

dlv-Präsidentin bei Anhörung des Gleichberechtigungsausschusses der Parlamentarischen Versammlung des

Europarates zur „Wahren Situation der LandFrauen“

**21. April 2010**

Starke Kommunen brauchen starke Frauen: Bildungsangebot des Deutschen LandFrauenverbandes (dlv) unterstützt Frauen in ihrem kommunalpolitischen Engagement. *Frauen sind aufgefordert „mit guten Ideen und der Kraft zur Tat“ die Zukunft der ländlichen Regionen aktiv mitzugestalten.*

**9. Juli 2010**

Achtung Falle! Bei Heirat mit einem Landwirt gilt das Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte. *Die Befreiungsmöglichkeiten für Ehepartner von Landwirten werden eingeschränkt.*

**23. September 2010**

Maßnahmenpaket der EU-Kommission lässt europäische Frauen auf mehr Chancengleichheit hoffen. *Deutscher LandFrauenverband e.V. (dlv) begrüßt Fünfjahresstrategie „Chancengleichheit“ als wichtigen Baustein für Frauen im Ländlichen Raum.*

**10. Dezember 2010**

Noch viele unerklärbare Ursachen für die Lohnlücke in ländlichen Regionen  
*Deutscher LandFrauenverband (dlv) und Bundesfrauenministerium gemeinsam für Entgeltgleichheit von Frauen.*

**Themenbereich: Internationales Engagement**

**19. Januar 2010**

Welthungerhilfe und Deutscher LandFrauenverband rufen zu Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti auf.

**13. Oktober 2010**

*WeltlandFrauentag 2010: LandFrauen fordern das Recht auf Bildung für sich und ihre Töchter*  
*Deutscher LandFrauenverband (dlv) fordert verstärkte Frauenförderung in Entwicklungshilfeprojekten.*

**Themenbereich: Bildung**

**20. August 2010**

Investitionen in Bildung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder sind langfristig gut angelegt.  
*Deutscher LandFrauenverband (dlv) fordert Bildungspotenzial der heranwachsenden Generation nicht zu vernachlässigen.*

**Themenbereich: Aus dem dlv**

**14. Januar 2010**

Aus Liebe zum Land. 500.000 Frauen, die viel bewegen  
*LandFrauen zeigen Vielfalt der Verbandsarbeit auf der Grünen Woche.*

**11. Mai 2010**

„Leuchttürme“ politisch aktiver LandFrauenarbeit  
*Deutscher LandFrauenverband (dlv) gratuliert Margret Vosseler (Kleve), Maria Westerhorstmann (Paderborn) und Christina Schulze Föcking (Steinfurt) zu ihren Wahlerfolgen bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen.*

**9. Juni 2010**

Deutscher LandFrauenverband (dlv) präsentiert in der Mitgliederversammlung einen positiven Jahresabschluss.

**17. Juni 2010**

3.000 LandFrauen aus dem gesamten Bundesgebiet versammelten sich zum Deutschen LandFrauentag 2010 in Hannover. LandFrauenvereine sind Stimme der Frauen und ihrer Familien im Ländlichen Raum.

**28. Juni 2010**

Anwalt für Frauen im Ländlichen Raum: Deutscher LandFrauenverband (dlv) präsentiert den Jahresbericht 2009.

**10. November 2010**

Charlotte Ruschulte, LandFrauenverband Weser-Ems in den Vorstand des Deutschen Frauenrates gewählt  
*Eine Stimme für den Ländlichen Raum im Vorstand des Deutschen Frauenrates.*

## 6.2. Pressespiegel

Presseveröffentlichungen des dlv erfahren in den Printmedien große Aufmerksamkeit. Neben den Landwirtschaftlichen Wochenzeitschriften werden die Positionen des dlv auch in agrarpolitischen Nachrichten, Verbraucher- und Hauswirtschaftsmagazinen sowie in mehreren Internet-Nachrichtenportalen veröffentlicht.

Zum regelmäßigen Bezug der dlv-Pressemitteilungen, der Positionspapiere und anderer aktueller Meldungen lassen Sie sich im dlv-Infomail-Verteiler registrieren. (unter <http://www.landfrauen.info/info-mail.html>)

### Nachfolgend sind beispielhaft einige Veröffentlichungen benannt:

- dlv: „Netzwerk Hauswirtschaft weiter ausbauen“; Allgäuer Bauernblatt 1/2010, S.38
- N.N.: „Grüne Woche Berlin. Neuer Imagefilm Hauswirtschaft feierte Premiere“; rhw management 2/2010, S. 7
- Schmidtke, Dr. E. (dlv): „Ausbildung: Manager und Organisationsprofis gesucht“ (Bericht zum Imagefilm HausWirtschaft); Land & Forst Nr. 9, 4.03.2010, S. 87
- dlv: „Hauswirtschaft: mehr praktisches und alltagsnahes Lernen“; Land & Forst Nr. 13, 1.04.2010, S. 87
- dlv: „Anschluss des Ländlichen Raumes sichern. dlv fordert Anschluss an digitale Datenautobahn“; LW Landwirtschaftliches Wochenblatt 5/2010, S. 36
- dlv: „Ländliche Räume profitieren von Landservice-Angeboten“ (Beitrag zur dlv/VLK-Begleitveranstaltung im Rahmen der Grünen Woche); Rheinische Bauernzeitung Nr. 6, 13.03.2010, S. 35
- Io: „Deutsche Landwirtschaft 2020 – Stärkung des landwirtschaftlichen Unternehmertums. Positionspapier des deutschen LandFrauenverbandes“; Agrarsoziale Gesellschaft Ländlicher Raum 01/2010, S. 28
- dlv: „Scherb sprach in Paris zur `wahren Situation der LandFrauen`. Parlamentarische Versammlung des Europarates“; Bauernblatt, 10.04.2010, S. 80
- mh: „Neues Label: Nutzen oder Null-Nummer“ (Interview mit B. Scherb zum EU-Tierschutz-Label); dlz agrarmagazin April 2010, S. 18
- dlv/LFV: „Starke Kommunen brauchen starke Frauen. Appell der LandFrauen zu politischem Engagement“; LW Landwirtschaftliches Wochenblatt 18/2010, S. 33
- dlv/kis: „Ohne Wertedebatte keine zukunftsfähigen Lösungen. Positionspapier zur Reform der Gemeindefinanzierung“; Bauernblatt, 26.06.2010, S. 63
- dlv: „Keine Notwendigkeit für `neuartige Lebensmittel`. LandFrauen sind gegen das Klonen von Nutztieren“; LW Landwirtschaftliches Wochenblatt 28/2010, S. 29
- dlv: „Neue Impulse stärken die Persönlichkeit. LandFrauenverband fördert Chancengleichheit auf Teilhabe an Bildung für Kinder“; Bauernblatt 28.08.2010, S. 74
- dlv: LandFrauen stellen sich den Herausforderungen des demografischen Wandels“; Rheinische Bauernzeitung Nr. 35/ 4.09.2011, S. 23
- dlv: „Mehr Chancengleichheit für Frauen. Deutsche Landfrauen begrüßen EU-Fünfjahresstrategie“; LW Landwirtschaftliches Wochenblatt 40/2010, S. 36
- bb: „Mehr als der Schuldrink aus dem Tetrapack. LandFrauen setzen auf Milch als Bestandteil der Ernährung an Schulen“; Bauernblatt 9.10.2010, S. 75
- AgE: „Scherb für neues Rollenverständnis der Männer“; (Bericht zum Parlamentarischen Abend); Agra-Europe 46/10, 15.11.2010, S. 14
- AgE: „Demografischer Wandel bietet Einkommen für Landfrauen“; Rheinische Bauernzeitung Nr. 48/ 4.12.2010

Die Berichte zum Deutschen LandFrauentag in Hannover und die Übergabe der Unterschriften mit der Forderung nach Breitband-Verbindungen im Ländlichen Raum an Bundesministerin Aigner haben große Medienresonanz erfahren. Ebenso wie die bundesweite Auftaktveranstaltung zum „Tag des offenen Hofes“ in Hattenhofen. Die Berichterstattungen sind hier ausgespart.

### Berichterstattungen zu Veranstaltungen des dlv:

- Bromm-Krieger, S.: „Motor des Ländlichen Raums. Landservice-Angebote kommen an – Einkommenskombination wird immer wichtiger“ (zum Zukunftsforum ländliche Entwicklung im Rahmen der Grünen Woche); Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland 4/2010, S. 62
- Br: „Von der Idee zum festen Einkommen – Landservice“; Land & Forst Nr. 4, 28.01.2010, S. 19
- Mildner, H.: „Die Welt, die Preise und der eigene Hof. BäuerinnenForum“; Land & Forst Nr. 3, 21.01.2010, S. 92
- Iselt-Segert, K.: „Das Ende der `Tretmühle` und das Dilemma der Agrarforschung. Harald von Witzke wagte auf dem BäuerinnenForum zur Zukunft der Landwirtschaft den `Blick in die Kristallkugel`“; Bauernblatt 30.01.2010, S. 66

- Iselt-Segert, K.: „LandFrauen 2020: `Erfolgreiche Agrarmanagerin mit Sitz im Schulbeirat`, Heike Schmedes (32) beschrieb auf dem BäuerinnenForum in Berlin die künftige Rolle der Frauen auf den Höfen“; Bauernblatt 30.01.2010, S. 65
- AB: „`Die Frau von ...` reicht nicht! BäuerinnenForum des Deutschen LandFrauenverbandes in Berlin“; Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland 3/2010, S. 71
- Kh: „Netzwerk ausbauen“ (Interview mit Brigitte Scherb zum Eintritt in den VDOE); dlz agrarmagazin Februar 2010, S. 16
- Schneider, R.: „Eine Frau, die viel bewegt. Brigitte Scherb ist Präsidentin von 500.000 LandFrauen in Deutschland“; Mensch und Natur 1/2010, S. 8
- kh: „Weg vom Herd. Hauswirtschaft“, dlz agrarmagazin April 2010, S. 158
- Severin, E.: „Im Zeichen der Biene“ (Bericht zur Geschichte des Deutschen LandFrauenverbandes und Interview mit Brigitte Scherb); Liebes Land 6/2010, S. 48
- ch: „Mit Herz und Verstand“ (Interview mit Brigitte Scherb anlässlich des Deutschen LandFrauentages); Land & Forst Nr. 22, 3.06.2010, S. 79
- ste: Eine Million fleißiger Hände. Deutscher LandFrauentag in Hannover; Landwirtschaftliche Zeitschrift Rheinland 24/2010, S. 61
- Iselt-Segert, K.: „14.571 Unterschriften untermauern Forderung nach Breitbandversorgung. Heimspiel für dlV-Präsidentin Brigitte Scherb beim Deutschen LandFrauentag 2010 in Hannover“; Bauernblatt 19.06.2010, S. 71
- Grü: „Wir warten nicht, wir fangen an. LandFrauen-Präsidentin Brigitte Scherb zu Gast im Kreisverband“; Tageblatt für den Kreis Steinfurth zgm-Münsterland, 21.08.2010
- Hth: „Landfrauen fordern Hilfe für Kommunen. Bundes-Tagung diskutierte in Saarbrücken über demografischen Wandel“; Saarbrücker Zeitung, 23.08.2010

## 7. Verbandszeitschrift LandFrauen Aktuell



### Ausgabe 1/2010

- Aus Liebe zum Land – 500.000 Frauen, die viel bewegen
- Professionalisierung der Verbandsarbeit; dlV-Verbandsmanagementseminare
- Ohne Moos nix los: dlV startet Regionalkonferenzen für aid-Ernährungsführerschein-Fachkräfte



### Ausgabe 3/2010

- Deutscher LandFrauentag 2010
- Demografischer Wandel – Ohne Wertedebatte keine zukunftsfähigen Lösungen
- Wissen, woher Lebensmittel stammen. Zur Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln
- LandFrau goes business – Wege in erfolgreiches Unternehmertum



### Ausgabe 2/2010

- Grüne Woche 2010
- Frauen – Macht – Karriere
- Existenzgründerinnen im Ländlichen Raum
- HausWirtschaft erhält ein neues Image



### Ausgabe 4/2010

- LandFrauen für LandFrauen: Abschluss der Spendenaktion für die Millenniumsdörfer in Ruanda
- Gerechtigkeit im demografischen Wandel
- Schulmilch für alle

## 8. Kooperationen

Der dlV unterhält eine Vielzahl von Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene (siehe Anhang). Die Intensität der Zusammenarbeit ist von den aktuellen Verbandszielen und Verbandsthemen des dlV abhängig.

Im Jahr 2010 war die Zusammenarbeit mit folgenden Verbänden und Organisationen auf nationaler Ebene besonders intensiv:

Das **Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)** unterstützte die Bildungsarbeit und die Projektarbeit des dlV. An den Zentralen Informationsveranstaltungen (ZIV) nahmen im Berichtszeitraum bundesweit an 97 Veranstaltungstagen 1.715 LandFrauen teil. Das BMELV förderte die Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins durch LandFrauen. Bis Ende 2010 wurden im seit Juli 2007 laufenden Projekt 112.137 Schülerinnen und Schüler nachweislich durch LandFrauen erreicht.

Im Auftrag des **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)** führte der dlV eine bundesweite Fachtagung zum Thema „Entgeltungleichheit in ländlichen Räumen“ in Berlin durch. BMFSFJ und dlV begründeten damit ihre seit dem Ende des IT-LandFrauenprojektes 2007 ruhende Projektzusammenarbeit im Jahr 2010 neu.

Die **Landwirtschaftliche Rentenbank (LRB)** unterstützte die Verbandsarbeit des dlV (z. B. Deutscher LandFrauentag in Hannover, BäuerinnenForum anlässlich der IGW, Regionalkonferenzen für die Teilnehmerinnen des Projektes ‚Umsetzung des aid-Ernährungsführerscheins‘) durch Zuwendungen. Präsidentin Brigitte Scherb arbeitet im Verwaltungsrat der LRB mit.

In der Mitgliederversammlung des **Deutschen Frauenrates (DF)** wurde mit Charlotte Ruschulte (Weser-Ems) eine LandFrau in den Vorstand gewählt. Der DF als Dachverband für alle deutschen Frauenverbände erhält damit an seiner Spitze eine Erweiterung um die Stimme der Frauen, die im Ländlichen Raum leben und arbeiten.

Der dlV ist Mitglied der **Deutschen Gesellschaft für HausWirtschaft (dgh)** und gestaltet die Arbeit der dgh in Beiräten und Fachausschüssen mit. Vizepräsidentin Hannelore Wörz ist Mitglied im Vorstand der **Bundesarbeitsgemeinschaft HausWirtschaft in der dgh (BAG HW)**. Weiterhin arbeitet der dlV im Beirat für internationale

Fragen/Deutsche Sektion im Internationalen Verband für **HausWirtschaft (IVHW)** mit.

Der dlV ist Mitglied im **Berufsverband Ernährung, Agrar, Umwelt (VDL)** und im **Verband der Oecotrophologen (VDOE)** geworden. Durch diese neu begründeten Mitgliedschaften hält der dlV Anschluss an die akademisch ausgebildeten Frauen und ihre Verbände in der Haushalts- und Ernährungswissenschaft.

Der **Deutsche Bauernverband (DBV)**, der **Bund der Deutschen Landjugend (BDL)** und die **Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG)** sind die Partner des dlV in der berufsständischen Arbeit für die Landwirtinnen. Die Kooperation mit dem DBV fand im Präsidium des DBV und in Fachgremien statt. Der dlV führte 2010 gemeinsam mit dem BDL eine Befragung junger Mitgliedsfrauen in beiden Verbänden durch. Mit der DLG wurde 2010 ein gemeinsames Seminar für landwirtschaftliche Unternehmerinnen angeboten.

Der **Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)** ist die Dachorganisation der Verbraucherzentralen und der verbraucherpolitisch aktiven Verbände. Der dlV ist seit 2003 Fördermitglied und seit 2006 Mitglied. Der dlV nahm an der Mitgliederversammlung und einigen Arbeitsgruppen des vzbv teil. Verbraucherpolitisch aktiv war der dlV auch in der Zusammenarbeit mit der **Qualität und Sicherheit GmbH (QS)**. Der dlV definiert sich als Plattform für die Verbindung von Verbraucher- und Erzeugersicht.

Internationale Kooperationen bestanden mit dem LandFrauenausschuss des europäischen Bauernverbandes COPA. Der **COPA-LandFrauenausschuss** vertritt die Interessen der Frauen in der Landwirtschaft (Unternehmerinnen und Mitunternehmerinnen). Der dlV ist Mitglied des **WeltLandFrauenverbandes (ACWW)**. Der ACWW führt alle 3 Jahre einen WeltlandFrauentag und Regionaltagungen der europäischen Sektion durch.

Der dlV nahm auf Einladung der **Europäischen Kommission** an einer Informationsreise für Vertreterinnen deutscher Frauenverbände nach Brüssel teil.

Als Mitgliedsverband der **Deutschen Welthungerhilfe (DWHH)** unterstützt der dlV seit 1980 kontinuierlich Projekte der DWHH. Im Berichtsjahr 2010 haben LandFrauen bundesweit 23.010,74 Euro für die Welthungerhilfe gespendet. Hauptgeschäftsführerin Dr. Evelyn Schmidtke vertritt die LandFrauen im Präsidium der Welthungerhilfe.

## 9. Schlusswort

Im Verbandsjahr 2010 haben wir die Saat für zahlreiche Zukunftsthemen gelegt:

Wir haben unser frauenpolitisches Profil geschärft, innovative Projekte gestartet und uns weiter vernetzt. Der dlV verwaltet nicht, der dlV gestaltet!

„Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen: sie bekommen nichts!“ (Simone de Beauvoir). Mitdenken und Vordenken, fördern und fordern, das ist die Aufgabe, der wir uns im Bundesverband stellen.

Im Verbandsjahr 2011 werden wir mit einer Fördermitgliedschaft im dlV für Verbände und Persönlichkeiten ein weiteres Angebot schaffen, die LandFrauenarbeit zu unterstützen. Ein Verband, der mitten in der Gesellschaft steht, braucht Freunde und Förderer.

Die Verbandsentwicklung ist und bleibt ein Kernthema: Mitgliederstärke erhalten, Flächenpräsenz sichern und Verbandsmanagement professionalisieren. Dies ist auch Aufgabe eines Bundesverbandes, der sich der Verbandsbasis verpflichtet fühlt.

Für die Politik bleiben wir nur dann ein respektierter Interessenverband und ein geschätzter Projektpartner, wenn wir unsere Verankerung in der Fläche erhalten und zugleich unsere Kräfte bündeln.

Im LandFrauenjahr 2011 werden wir „Unterwegs zu neuen Chancen!“ sein. 40.000 LandFrauen sind bereits bei den Aktionstagen 2011 dabei. Machen auch Sie mit! Wir sind stolz auf das Erreichte und haben die LandFrauenzukunft fest im Blick. Wir freuen uns, dass Sie dabei sind!



*Konzentriert in Berlin: Präsidentin Brigitte Scherb (links) und Hauptgeschäftsführerin Dr. Evelyn Schmidtke (rechts) bei der LandFrauenarbeit. Foto: ©Kurby*

## 10. Anhang

### Bildungsarbeit 2010

Eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen LandFrauenverbands ist die Fort- und Weiterbildung der Mitglieder auf allen föderalen Ebenen der Verbandsstrukturen. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen des diesjährigen statistischen Jahresberichts wieder. So haben sich knapp 2,5 Mio. Teilnehmerinnen in über 350.000 Unterrichtsstunden auf Orts-, Kreis-, Landes- oder Bundesebene fortgebildet.

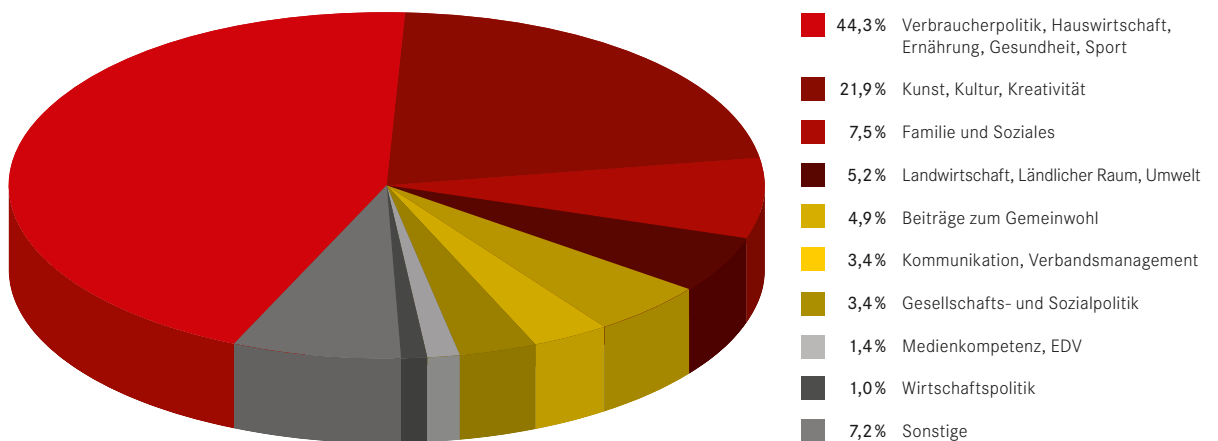
Die allermeisten der insgesamt 112.413 Bildungsveranstaltungen wurden wie auch im letzten Jahr in den Themengebieten Verbraucherpolitik, Hauswirtschaft, Ernährung, Gesundheit und Sport durchgeführt (44,3%). Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Bereich stabil geblieben. Ein weiterer wichtiger Themenschwerpunkt ist nach wie vor der Bereich Kunst, Kultur, Kreativität (22%), wenngleich dieser wie schon im Jahr zuvor rückläufig ist. Erfreulich ist der deutliche Zuwachs an gemeinwohlorientierten Veranstaltungen um 30%. Damit festigen die LandFrauenverbände ihre Rolle als caritative Einrichtung in ländlichen Räumen.

Eine gestiegene Nachfrage gab es außerdem bei Bildungsangeboten im Bereich Medienkompetenz und EDV (plus 14%) sowie im Bereich Kommunikation und Verbandsmanagement (plus 12%). Ein deutlicher Rückgang um 18% ist im Themenfeld Wirtschaftspolitik zu verzeichnen.

Die Bildungsmaßnahmen auf Bundes- und auch auf Landesebene zielen besonders auf die Qualifikation ehrenamtlicher Führungskräfte, auf die Vermittlung von Kompetenzen für die kommunale Gremienarbeit sowie auf die Erschließung neuer Erwerbschancen ab. Beispiele hierfür sind die dlV-Veranstaltungen zum Verbandsmanagement und die Seminare für landwirtschaftliche Unternehmerinnen in Zusammenarbeit mit der Andreas-Hermes-Akademie (AHA).

Gemeinsam mit den Landesverbänden und in finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat der Deutsche LandFrauenverband außerdem auf Bundesebene zentrale Informationsveranstaltungen für Multiplikatorinnen durchgeführt.

### Veranstaltungen auf Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene nach Sachgebieten



## dlv-Bundesvorstand

Landesverbände	Anschrift	Vorsitzende	Geschäftsführerin
Landfrauengruppe im Bayerischen Bauernverband	Max-Joseph-Str. 9, 80333 München landfrauen@bayerischerbauernverband.de	Annemarie Biechl	Dr. Andrea Fuß
Berliner Landfrauenverband e.V.	Schulzendorfer Str. 85, 13467 Berlin	Ute Kühne-Sironski	Ute Rathenow
Brandenburger Landfrauenverband e.V.	Dorfstraße 1, 14513 Teltow/Ruhlsdorf blv_ev@t-online.de	Jutta Quoos	Gisela Materne
Landfrauenverein Bremen	Falkenstraße 13, 27721 Ritterhude info@landfrauenverein-bremen.de	Marianne Schilling	Birgit Mester
LandFrauenverband Hamburg e.V.	Brennerhof 121, 22113 Hamburg info@landfrauenverband-hamburg.de	Elke Stubbe	Imke Kuhlmann-Gaeltzner
Landfrauenverband Hessen e.V.	Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf info@lfv-hessen.de	Evelyn Moscherosch	Almut Wittig
LandFrauenverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Trockener Weg 1 b, 17034 Neubrandenburg Landfrauen-mv@t-online.de	Heidemarie Becker bis 05/10 Angela Peters seit 06/10	Marion Zampich
Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.	Johannsenstraße 10, 30159 Hannover nlv@landfrauen-nlv.de	Brigitte Scherb	Maria Vogel
LandFrauenverband Pfalz e.V.	Röchlingstraße 1, 67663 Kaiserslautern info@landfrauen-pfalz.de	Ilse Wambsganß	Brigitte März
Land Frauen Verband Rheinhessen e.V.	Otto-Lilienthal-Straße 4, 55232 Alzey landfrauen-rheinhessen@t-online.de	Silvia Zöllner	Gaby Schott
Rheinischer LandFrauenverband e.V.	Nevinghoff 40, 48147 Münster info@rheinische-landfrauen.de	Margret Vosseler	Renate Carstens
LandFrauenverband Rheinland-Nassau e.V.	Karl-Tesche-Straße 3, 56073 Koblenz endres@bwv-net.de	Christa Klaß	Gertrud Endres
Landesverband SaarLandFrauen e.V.	Heinestraße 2-4, 66121 Saarbrücken Info@Saarlandfrauen.de	Hedwig Garbade	Vera Backes
Sächsischer Landfrauenverband e.V.	Theodor-Kunzemann-Str. 10, 04720 Döbeln info@slfv.de	Hiltrud Snelinski	Kerstin Lippold
LandFrauenverband Sachsen-Anhalt e.V.	Maxim-Gorki-Str. 13, 39108 Magdeburg info@lfv-sachsenanhalt.de	Brunhilde Jakobi	Jeannette Gruber
LandFrauenverband Schleswig-Holstein e.V.	Am Kamp 15-17, 24768 Rendsburg buero@landfrauen-sh.de	Marga Trede	Gabriele Möller
LandFrauenverband Südbaden e.V.	Friedrichstraße 41, 79098 Freiburg landfrauenverband@blhv.de	Rosa Karcher	Birgitta Klemmer
Thüringer Landfrauenverband e.V.	Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt thueringer-landfrauenverband@freenet.de	Gerlind Bartl	Christine Schwarzbach
LandFrauenverband Weser-Ems e.V.	Mars-la-tour Straße 6, 26121 Oldenburg lfv@lwk-niedersachsen.de	Agnes Witschen	Dr. Waltraud Böden
Westfälisch-Lippischer LandFrauenverband e.V.	Nevinghoff 40, 48161 Münster info@wllv.de	Gerti Engels	Hildegard Kuhlmann
LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V.	Bopserstraße 17, 70180 Stuttgart info@landfrauen-bw.de	Hannelore Wörz	Dr. Beate Krieg
LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern	Gartenstraße 63, 88212 Ravensburg landfrauenverband-wh@lv-bw.de	Waltraud Allgäuer (bis 03/10) Juliane Veas (seit 04/10)	Sabine C.H. Schmidt
AG der LandFrauenverbände Rheinland-Pfalz	Burgenlandstraße 7, 55543 Bad Kreuznach marita.frieden@lwk-rlp.de		Marita Frieden
Bund der Deutschen Landjugend (BDL)		Anne Hartmann (bis 04/10) Katrin Biebighäuser (seit 05/10)	Matthias Sammet
dlv-Präsidentin		Brigitte Scherb	
dlv-Hauptgeschäftsführerin		Dr. Evelyn Schmidtke	

## dlv-Fachausschüsse 2010 (Stand 31.12.2010)

<b>dlv-Ausschuss Hauswirtschaft, Verbraucherpolitik und Bildung</b>	
<b>Vorsitzende:</b>	Hannelore Wörz
<b>Stellv. Vorsitzende:</b>	Andrea Laible
<b>Bundesgeschäftsstelle:</b>	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
<b>Mitglieder:</b>	
Bayern	Astrid Baum
Berlin	Ute Kühne-Sironski
Brandenburg	Helga Ullrich
Bremen	Andrea Geerken
Hamburg	Bärbel Roloff
Hessen	Brigitte Tkalec
Mecklenburg-Vorpommern	Birgit Kraus
Niedersachsen-Hannover	Hannelore Lemme
Pfalz	Renate Zimmermann
Rheinhausen	Karola Müller
Rheinland	Birgit Weiler
Rheinland-Nassau	Elke Krause
Saarland	Irene Welter
Sachsen	Evelyn Gronau
Sachsen-Anhalt	Dr. Martina Wöhlert
Schleswig-Holstein	Birgit Feddersen
Südbaden	Monika Schnaiter
Thüringen	Silvia Silge
Weser-Ems	Hermenda Harms
Westfalen-Lippe	Agnes Boes
Württemberg-Baden	Anne Marie Schuster
Württemberg-Hohenzollern	Elisabeth Schneider
<b>Ständige Gäste:</b>	
Deutscher Bauernverband	Martin Lambers
Bund der Deutschen Landjugend	Andrea Laible

<b>dlv-Ausschuss Agrarpolitik und Umwelt</b>	
<b>Vorsitzende:</b>	Jutta Quoos
<b>Stellv. Vorsitzende:</b>	Hannelore Steinhauer
<b>Bundesgeschäftsstelle:</b>	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
<b>Mitglieder:</b>	
Bayern	Annemarie Biechl, MdL
Berlin	Ute Kühne-Sironski
Brandenburg	Barbara Groß
Bremen	Anke Gartelmann
Hamburg	Elke Stubbe
Hessen	Gisela Nattermüller
Mecklenburg-Vorpommern	Ulrike Legde
Niedersachsen-Hannover	Barbara Otte-Kinast
Pfalz	Brigitte Christoffel
Rheinhausen	Ursula Braunewell

Rheinland	Liesel Vos
Rheinland-Nassau	Hildegard Krauß
Saarland	Christel Altmeyer
Sachsen	Elke Ulbricht
Sachsen-Anhalt	Susanne Northe
Schleswig-Holstein	Monika Neufang
Südbaden	Hanne Dauwalter
Thüringen	Marlies Jungermann
Weser-Ems	Mechthild Vorwerk
Westfalen-Lippe	Regina Selhorst
Württemberg-Baden	Regina Ott
Württemberg-Hohenzollern	Juliane Vees
<b>Ständige Gäste:</b>	
Deutscher Bauernverband	Udo Hemmerling
Bund der Deutschen Landjugend	Magdalena Kliver

<b>dlv-Ausschuss für Verbandsentwicklung</b>	
<b>Vorsitzende:</b>	Brigitte Scherb
<b>Stellv. Vorsitzende:</b>	N.N.
<b>Bundesgeschäftsstelle:</b>	Dr. Evelyn Schmidtke
<b>Mitglieder:</b>	
Bayern	Stilla Klein
Berlin	Ute Kühne-Sironski
Brandenburg	Ulrike Weller
Bremen	Marianne Schilling
Hamburg	Elke Stubbe
Hessen	Evelyn Moscherosch
Mecklenburg-Vorpommern	Marion Zampich
Niedersachsen-Hannover	Christiane Buck
Pfalz	Ilse Wambsganß
Rheinhausen	Silvia Zöller
Rheinland	Inge Neu
Rheinland-Nassau	Anke Enders-Eitelberg
Saarland	Astrid Schmeer
Sachsen	Hiltrud Snelinski
Sachsen-Anhalt	Brunhilde Jakobi
Schleswig-Holstein	Marga Trede
Südbaden	Luise Blattmann
Thüringen	Sigrid Stolzenburg
Weser-Ems	Agnes Witschen
Westfalen-Lippe	Gerti Engels
Württemberg-Baden	Ursula Moser
Württemberg-Hohenzollern	Waltraud Allgäuer
<b>Ständige Gäste:</b>	
Deutscher Bauernverband	
Bund der Deutschen Landjugend	

**dlv-Ausschuss Ländliche Räume und Einkommenskombinationen**

<b>Vorsitzende:</b>	Silvia Zöllner
<b>Stellv. Vorsitzende:</b>	Ilse Wambsganß
<b>Bundesgeschäftsstelle:</b>	Dr. Monika Michael
<b>Mitglieder:</b>	
Bayern	Anni Fries
Berlin	Ute Kühne-Sironski
Brandenburg	Manuela Scheil
Bremen	Marietta Hoehne
Hamburg	Anke Peters
Hessen	Bärbel Scherp
Mecklenburg-Vorpommern	Ulrike Eggers
Niedersachsen-Hannover	Heide von Limburg
Pfalz	Brigitte Christoffel
Rheinessen	Ursula Braunewell
Rheinland	Jutta Kuhles
Rheinland-Nassau	Rita Lanjus-Heck
Saarland	Rosemarie Weber
Sachsen	Kerstin Plätzer
Sachsen-Anhalt	Steffi Trittel
Schleswig-Holstein	Marga Trede
Südbaden	Helga Monke
Thüringen	Renate Hering
Weser-Ems	Monika Feil
Westfalen-Lippe	Ute Kerlen
Württemberg-Baden	Gerda Weiß
Württemberg-Hohenzollern	Elfriede Elser
<b>Ständige Gäste:</b>	
Deutscher Bauernverband	Peter Pascher
Bund der Deutschen Landjugend	Simone Eichinger

**dlv-Ausschuss für Sozial- und Gesellschaftspolitik**

<b>Vorsitzende:</b>	Agnes Witschen
<b>Stellv. Vorsitzende:</b>	N.N.
<b>Bundesgeschäftsstelle:</b>	Dr. Monika Michael
<b>Mitglieder:</b>	
Bayern	Anneliese Göller
Berlin	Ute Kühne-Sironski
Brandenburg	Ulrike Weller
Bremen	Bärbel Rutenberg
Hamburg	Meike Behrmann
Hessen	Gudrun Stumpf
Mecklenburg-Vorpommern	Angela Peters
Niedersachsen-Hannover	Heike Schnepel
Pfalz	Renate Zimmermann

Rheinessen	Hannelore Reinheimer
Rheinland	Ulrike Kamp
Rheinland-Nassau	Gertrud Hoffranzen
Saarland	Agathe Thelen
Sachsen	Beate Riemesch
Sachsen-Anhalt	Kathrin Drechsler
Schleswig-Holstein	Ulrike Röhr
Südbaden	Rosa Karcher
Thüringen	Gabriele Peißker
Weser-Ems	Frieda Wolbert
Westfalen-Lippe	Maria Berghoff
Württemberg-Baden	Birgit Jürriens
Württemberg-Hohenzollern	Renate Benne
<b>Ständige Gäste:</b>	
Deutscher Bauernverband	Burkhard Möller
Bund der Deutschen Landjugend	Thomas Böse-Bloching

## Organisationen, mit denen der dlV zusammenarbeitet

Nationale Organisationen	Gremium	Zuständigkeit Ehrenamt	Bundesgeschäftsstelle
Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (ASG) und Tassilo-Tröscher-Beirat der ASG	a) Vorstand b) Mitgliederversammlung	Silvia Zöllner	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
aid e.V. (Infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V.)	Mitgliederversammlung	Hannelore Wörz	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Aktionsbündnis gegen AIDS	Vollversammlung	Brigitte Scherb Hannelore Wörz (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Aktionsbündnis Forum Natur		Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke
DBV Ausschuss für Berufsbildung der Agrarwirtschaft	Ständige Vertreterin im Ausschuss	Hannelore Wörz	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Beirat für internationale Fragen in der dgh	Sitzung	Hannelore Wörz	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Beirat „Netzwerk Digitale Chancen“ beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	Beiratssitzung	Brigitte Scherb Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Bildungswerk der Deutschen Landwirtschaft e. V. (Andreas-Hermes-Akademie)	a) Vorstand b) Mitgliederversammlung c) Kuratorium der Andreas Hermes Akademie (AHA)	Brigitte Scherb (a + b) Hannelore Wörz c)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Bund der Deutschen Landjugend (BDL)	a) Bundesausschuss b) Mitgliederversammlung	Silvia Zöllner (a + b) Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Bundesarbeitsgemeinschaft Dorfhelferin	Mitgliederversammlung	Margret Vosseler	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Bundesarbeitsgemeinschaft hauswirtschaftliche Verbände und Organisationen in der dgh	a) Mitgliederversammlung b) Vorstand	Hannelore Wörz (a + b)	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Bundesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus e.V.	a) Vorstand b) Mitgliederversammlung	Annemarie Biechl (a + b) Brigitte Scherb (i. V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Bundesministerium für Ernährung, Verbraucherschutz und Landwirtschaft (BMELV)		Brigitte Scherb Hannelore Wörz (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)	Begleitausschuss zum Nationalen Strategieplan für die Entwicklung der ländlichen Räume	Silvia Zöllner	Dr. Evelyn Schmidtke i. V. Dr. Monika Michael
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)	Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“	Gisela Nattermüller Monika Neufang Charlotte Ruschulte	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheit e.V.	Mitgliederversammlung	Agnes Witschen	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.	Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE)	Mitgliederversammlung	Hannelore Wörz	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh)	Mitgliederversammlung	Hannelore Wörz	Dr. Evelyn Schmidtke Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V. (DGVM)	Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke
Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V. (DLG)	a) Mitgliederversammlung b) Gesamtausschuss c) Fachausschuss	Brigitte Scherb (a + b) Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (c) (bis 08/10)
Deutsche Welthungerhilfe (DWHH)	a) Mitgliederversammlung b) Vorstand	Brigitte Scherb (a) Hannelore Wörz (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke (b)
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	a) Mitgliederversammlung b) Erweitertes Präsidium	Brigitte Scherb Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Informationskreis „Ländliche Dienste für ältere Menschen“		Dr. Monika Michael
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss für Agrarstruktur- und Regionalpolitik	Silvia Zöllner Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss für Berufsbildung und Bildungspolitik	Hannelore Wörz	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss für Betriebswirtschaftliche Fragen	Jutta Quoos	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss für Nebenerwerbslandwirtschaft und Erwerbskombination	Silvia Zöller	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss für Sozialpolitik	Agnes Witschen	Dr. Monika Michael
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit	Brigitte Scherb Jutta Quoos (i.V.)	Monika Larch (bis 01/10) Ursula Zimmermann (seit 03/10)
Deutscher Frauenrat	Mitgliederversammlung	Margret Vosseler	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Europäische Bewegung Deutschland e.V.	a) Mitgliederversammlung b) Vorstand	Brigitte Scherb (a + b) Hannelore Wörz (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Monika Michael
Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. (FNL)	Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb Jutta Quoos (i.V.)	Monika Larch (bis 01/10) Ursula Zimmermann (seit 03/10)
Forum Sozialstation e. V.	Mitgliederversammlung	Margret Vosseler	Dr. Monika Michael
Gesellschaft für Absatzförderung der Deutschen Landwirtschaft e.V. (GAL)	a) Kuratorium b) Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb(a + b)	Dr. Evelyn Schmidtke
Gesellschaft QS – Qualität und Sicherheit GmbH	Kuratorium	Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke
i.m.a. – information medien agrar e.V.	a) Mitgliederversammlung b) Kuratorium c) Arbeitsstab	Brigitte Scherb (a + b + c) Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke (a + b) Monika Larch (bis 01/10) (c) Ursula Zimmermann (seit 03/10) (c)
Landwirtschaftliche Rentenbank	a) Verwaltungsrat b) Bilanzausschuss	Brigitte Scherb (a + b)	Dr. Evelyn Schmidtke
Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb)	Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb Hannelore Wörz (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
R+V Versicherung	Ausschuss für Vorsorge- und Versicherungsfragen der deutschen Bauern, Gärtner und Winzer	Brigitte Scherb	Dr. Monika Michael
R+V Versicherung	Interessengemeinschaft der Land- und Forstwirte e.V. (IGL) (Delegiertenversammlung)	Brigitte Scherb Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
R+V Versicherung	Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. (Mitgliedervertreterin)	Erika Lenz (gewählt bis 2011)	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Schorlemer-Stiftung des Deutschen Bauernverbandes	Kuratorium	Brigitte Scherb Jutta Quoos (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke
Spitzenverbände der landwirtschaftlichen Sozialversicherung	Vorstand		Dr. Monika Michael
Stiftung für Begabtenförderung der deutschen Landwirtschaft e.V.	Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb Hannelore Wörz	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
VDL Bundesverband Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt	Mitgliederversammlung	Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke
Verband der Oecotrophologen e.V. (VDOE)	Mitgliederversammlung	Hannelore Wörz	Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie	Mitgliederversammlung	Margret Vosseler Hannelore Wörz (i.V.)	Dr. Evelyn Schmidtke
Verbraucherzentrale Bundesverband	Mitgliederversammlung	Hannelore Wörz	Dr. Evelyn Schmidtke i.V. Dr. Stephanie Dorandt (bis 08/10)
Zentralausschuss der Deutschen Landwirtschaft		Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke

Internationale Organisationen	Gremium	Zuständigkeit Ehrenamt	Bundesgeschäftsstelle
Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen der Europäischen Union (COPA)	LandFrauenausschuss	Brigitte Scherb	Dr. Evelyn Schmidtke
Internationaler Verband für Hauswirtschaft (IVHW)	a) Generalversammlung b) Kongress	Brigitte Scherb (a + b)	Dr. Evelyn Schmidtke
WeltLandFrauenverband (ACWW)	a) Mitgliederversammlung b) Regionalkonferenz Europa c) Weltkongress	Brigitte Scherb (a + b + c)	Dr. Evelyn Schmidtke (a + b + c)

## Statistischer Arbeitsbericht

Mitgliedsorganisa- tionen	Angaben zum Verband										Veranstaltungen auf der Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene nach Sachgebieten									
	Kreis- u. Bezirks- vereine	Ortsver- eine	Mitglieder (zahlend <sup>1</sup> )	Landfrau- entage (LBK <sup>1</sup> )	Arbeitsbe- sprechungen LBK <sup>1</sup>	O <sup>2</sup>	Wirt- schafts- politik	Gesell- schafts- und Sozialpolitik	Kommunik./ Verbandsma- nagement	Landwirtschaft, ländlicher Raum, Umwelt	Familie und Soziales	Verbraucher- politik, Hauswi. Ernährung	Gesund- heit/Sport	Medien- kompe- tenz und EDV	Kunst, Kultur, Kreativität	Beiträge Gemeinwohl (soz. Arbeiten)	Sonstige			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<b>Baden-Württemberg</b>																				
• Südbaden	22	243	19.179	18	143	1.458	136	19	19	111	136	150	849	28	375	458	1.078			
• Württ.-Baden	24	639	55.015	13	218	2.463	133	507	1.465	987	3.144	2.088	24.215	267	5.363	1.230	671			
• Württ.-Hohenz.	81	420	8.059	8	69	313	69	448	22	58	193	344	943	6	603	36	1			
Bayern	72	6.723	56.250	97	406	--	237	474	358	892	372	1.542	1.262	90	1.758	--	0			
Berlin	--	--	111																	
Brandenburg	10	52	1.068	11	73	207	38	105	71	162	63	109	319	79	258	97	102			
Bremen	--	1	278		6		0	3	2	2	2	1	2	0	8	0	0			
Hamburg	--	13	1.547		8	65	7	9	35	2	15	16	10	2	49	1	1			
Hessen	40	744	47.251	109	375	3.249	76	520	504	578	1.307	2.198	3.031	140	5.299	1.340	3.304			
Meckl.-Vorp.	15	73	1.097	23	174	382	10	44	45	57	91	236	570	253	238	158	58			
<b>Niedersachsen</b>																				
• Nieders.-Han.	40	283	62.695	77	215	1.386	95	584	210	782	812	684	1.493	176	2.838	181	890			
• Weser-Ems	18	191	29.045	7	188	476	29	274	30	433	182	554	346	34	727	31	21			
<b>Nordrhein-Westf.</b>																				
• Rheinland	17	217	16.871	3	118	808	18	65	81	211	216	301	92	16	605	113	14			
• Westf.-Lippe	23	395	42.718	23	157	1.840	49	159	216	356	771	662	523	118	1.131	387	475			
<b>Rheinland-Pfalz</b>																				
• Pfalz	6	270	19.665	2	44	591	20	82	155	205	333	1.805	146	70	910		18			
• Rheinhessen	4	122	11.335	2	47	244	23	37	153	76	30	318	254	3	444	366	4			
• Rheinl.-Nassau	19	586	20.624	16	149	321	22	55	147	111	152	638	475	24	741	113	111			
Saarland	6	59	3.835	2	6	59	0	30	25	34	8	516	137	4	150	0	6			
Sachsen	6	40	1.015	7	37	68	20	58	55	123	50	93	342	45	533	46	106			
Sachsen-Anh.	5	65	890	2	15	29	4	26	12	75	45	120	10	1	115	8	82			
Schlesw.-Holst.	12	180	35.716	5	119	927	38	120	82	234	277	290	399	50	797	195	717			
Thüringen	4	160	2.990	5	124	1.206	47	169	118	296	227	454	1.240	130	1.626	765	445			
Bundesebene (div)					11		0	1	7	6	2	5	0	2	0	0	0			
<b>Insgesamt</b>	<b>419</b>	<b>11.411</b>	<b>437.254</b>	<b>430</b>	<b>2.702</b>	<b>16.092</b>	<b>1.071</b>	<b>3.789</b>	<b>3.812</b>	<b>5.791</b>	<b>8.428</b>	<b>13.124</b>	<b>36.658</b>	<b>1.538</b>	<b>24.568</b>	<b>5.525</b>	<b>8.104</b>			

**Veranstaltungen auf der Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene nach Veranstaltungsart**

Mitglieds- organisationen	Vortrags-/Disk. Veranstaltungen				Kurse, Seminare				Arbeitsgruppen				Lehr- u. Besichtigungsfahrten				Ausstellungen + Märkte				Sonstige Veranstaltungen			
	Anzahl	Anzahl Unt.-Std.	Anzahl Teilnehm.	Anzahl	Anzahl Unt.-Std.	Anzahl Teilnehm.	Anzahl	Anzahl Unt.-Std.	Anzahl Teilnehm.	Anzahl	Anzahl Unt.-Std.	Anzahl Teilnehm.	Anzahl	Anzahl Unt.-Std.	Anzahl Teilnehm.	Anzahl	Anzahl Tage	Anzahl	Anzahl Unt.-Std.	Anzahl	Anzahl Teilnehm.			
1	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35							
<b>Baden-Württemberg</b>																								
• Südbaden	533	1.281	18.830	1.036	12.584	106.956			280	284	8.328	68	260	1.442	30.382	20.215								
• Württ.-Baden	6.269	25.076	183.092	26.576	57.853	400.918	1.369	4.592	22.449	2.227	2.749	63.955	274	405	3.355	13.420	97.610							
• Württ.-Hohenz.	521	1.745	17.553	886	918	11.871	48	124	948	322	206	9.904	6	15	940	4.243	13.038							
Bayern	5.091	21.950	144.608	479	4.151	12.371	--	--	1.415	1.667	51.296	--	--	--	--	--	--							
<b>Berlin</b>																								
Brandenburg	215	607	4.078	227	313	696	333	1.476	2.571	83	78	1.071	137	385	408	1.011	6.600							
Bremen	2	10	191	4	30	48	1	4	13	5	88	254	1	9	7	28	231							
Hamburg	44	84	1.236	16	43	330	0	0	0	47	297	1.649	1	1	39	161	1.705							
Hessen	3.441	10.593	72.913	2.731	11.179	28.716	4.084	13.816	38.584	1.871	2.536	47.390	507	937	5.663	21.360	113.634							
Meckl.-Vorp.	697	1.400	8.364	605	1.861	4.800	141	215	987	64	82	1.204	80	87	173	1.040								
<b>Niedersachsen</b>																								
• Nieders.-Han.	1.919	6.415	122.594	1.738	9.258	19.125	1.114	7.201	8.130	1.559	2.091	51.212	1.130	812	1.285	4.240	33.158							
• Weser-Ems	1.186	3.514	70.755	378	2.684	8.621	59	456	1.443	806	902	32.537	119	160	113	449	6.519							
<b>Nordrhein-Westf.</b>																								
• Rheinland	328	924	12.326	198	1.624	3.429	193	1.876	3.006	495	587	16.175	43	77	475	2.030	17.786							
• Westf.-Lippe	911	2.743	40.234	1.054	6.662	14.496	78	798	1.560	1.167	1.253	32.822	134	487	1.503	9.938	44.139							
<b>Rheinland-Pfalz</b>																								
• Pfalz	443		14.851	1.576		2.904	605		9.316	694		10.109	5		421		23.105							
• Rheinhessen	945	1.890	23.625	77	462	1.155	1	5	14	191	287	6.685	1	6	493	986	9.860							
• Rheinl.-Nassau	967	3.171	23.284	862	6.054	10.675	118	481	1.831	304	1.311	12.534	25	44	228	817	7.179							
Saarland	404	1.164	9.035	173	647	3.655	21	384	420	73	603	2.279	0	0	239	602	6.577							
Sachsen	264	795	4.040	328	999	3.594	333	1.001	5.289	72	84	1.155	84	286	344	1.030	6.415							
Sachsen-Anh.	194	570	3.148	23	131	256	54	408	442	55	132	1.040	8	15	164	625	3.253							
Schlesw.-Holst.	1.031	3.064	49.464	347	1.828	5.147	425	3.020	8.964	725	916	28.495	61	146	936	3.440	39.252							
Thüringen	1.359	3.784	14.832	2.948	9.561	34.434	765	2.697	4.546	49	78	1.170	32	110	364	1.020	2.476							
<b>Bundesebene (div)</b>	7	70	553	4	65	93	9	81	252	2	2	96	1	10										
<b>Insgesamt</b>	<b>26.771</b>	<b>90.850</b>	<b>839.606</b>	<b>42.266</b>	<b>128.907</b>	<b>674.290</b>	<b>9.751</b>	<b>38.635</b>	<b>110.765</b>	<b>12.506</b>	<b>16.233</b>	<b>381.360</b>	<b>2.717</b>	<b>3.440</b>	<b>18.592</b>	<b>95.955</b>	<b>453.792</b>							

<sup>1</sup> LBK = Länder-, Bezirks-, Kreisebene

<sup>2</sup> 0 = Ortsbene

<sup>3</sup> Ehren- und sonstige Mitglieder nicht erfasst

-- nicht erfasst/keine Meldung



## IMPRESSUM

Herausgeber:

**Deutscher LandFrauenverband e. V. (dlv)**

Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

Telefon (030) 28 44 92 91 0  
Telefax (030) 28 44 92 91 9

info@landfrauen.info  
www.landfrauen.info

Redaktion:

Ursula Zimmermann

Layout und Gestaltung:

surma – Agentur für Marketing und  
Kommunikation GmbH & Co. KG  
www.surma-marketing.de

Berlin, Juni 2011